

**TU BRAUNSCHWEIG
HISTORISCHES SEMINAR**

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

SOMMERSEMESTER 2010

Dozenten

Tel.-Nr. (391-)

Daniel, Prof. Dr. Ute	Neuere Geschichte	3094
Descharmes M.A., Bernadette	Alte Geschichte	3086
Lässig, Prof. Dr. Simone	Neuere Geschichte	8612
Latzel, Dr. Klaus	Neuere Geschichte	3096
Leschhorn, Hon.-Prof. Dr. Wolfgang	Alte Geschichte	3093
Mätzing, Dr. Heike, Akad. Oberrätin	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8613
Mamsch, Dr. des. Stefanie	Mittelalterliche Geschichte	3091
Mehrkens, Dr. Heidi	Neuere Geschichte	3097
Mehrtens, Prof. Dr. Herbert	Neuere Geschichte / Wissenschafts- und Technikgeschichte	3080
Ploenus, Dr. Michael	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8614
Scharff, Prof. Dr. Thomas	Mittelalterliche Geschichte	3090
Söldenwagner, Dr. Philippa	Neuere Geschichte	3098
Steinbach, Prof. Dr. Matthias	Geschichte und Geschichtsdidaktik	8611
Weber, Dr. Christoph Friedrich	Mittelalterliche Geschichte	3089

Weitere Mitglieder des Historischen Seminars

Professoren:

Dr. Helmut Castritius a.D.
Dr. Hans-Peter Harstick (Prof. em.)
Dr. Gerhard Schildt a.D.

Privatdozenten:

PD Dr. Jan Frercks
PD Dr. Klaus Naß
PD Dr. Sybilla Nikolow
PD Dr. Christine von Oertzen

Honorarprofessoren:

Dr. h.c. Gerd Biegel
Dr. Jörg Calließ
Prof. Dr. Horst Kuss
Hartmut Rötting M.A.

Lehrbeauftragte:

Kai Agthe
Frank Ehrhardt
Dr. Michael Geschwinde
Dr. Thomas Kubetzky
Dr. Dirk Schlinkert
Reinmar Schmidt
Christian Sielaff
Dr. Henning Steinführer

Allgemeine Hinweise:

Beginn des Sommersemesters:	Dienstag, 6. April 2010
Ende der Lehrveranstaltungen:	Samstag, 17. Juli 2010
Exkursionswoche:	24. Mai – 29. Mai 2010

Exkursionen:

Auf Exkursionen wird in besonderen Aushängen hingewiesen.

Lehrveranstaltungen nach PVO-Lehr I § 26 Nr. 3a-d/GHR und § 33 Nr. 3a-d/Gym.: siehe Veranstaltungsteil.

Tutorien:

Seit dem Wintersemester 2003/4 wird zu jedem Proseminar, welches als Bestandteil eines Basismoduls – ausgenommen Basismodul 4, 5 sowie B2 b und B3 b – gewählt werden kann, ein zweistündiges Tutorium angeboten, das für Studierende der MA/BA-Studiengänge verpflichtend ist.

Studium Integrale:

Siehe Veranstaltungsteil und das gesonderte Verzeichnis der TU Braunschweig.

Adressen:

Historisches Seminar der TU Braunschweig

Abteilung für Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig
Schleinitzstraße 13, D-38106 Braunschweig
Tel.-Nr.: (0531) 391-3088+3091; Fax: (0531) 391-8162
e-mail-Adresse: p.fuchs@tu-bs.de
Seminar-Bibliothek: Schleinitzstraße 20 (Tel.-Nr.: 391-3099)
e-mail-Adresse: histsembi@googlemail.com

Abteilung Geschichte und Geschichtsdidaktik

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig
Bienroder Weg 97, D-38106 Braunschweig
Tel.-Nr.: (0531) 391-8612; Fax: (0531) 391-8620
e-mail-Adresse: s.volkmer@tu-bs.de
Seminar-Bibliothek: Bienroder Weg 97 (Tel.-Nr.: 391-8630)

Fakultät 2: Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften Beethovenstraße 55

Postfach 33 29, D-38023 Braunschweig
Beethovenstraße 55, D-38106 Braunschweig
Tel.-Nr. (0531) 391-5997; Fax: (0531) 391-5999
e-mail-Adresse: a.heine@tu-bs.de
Bibliothek: Beethovenstraße 55, 5. OG, Raum 505

Sonstige Einrichtungen:

Dekanat der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Studiendekan der Fakultät 6:

Bienroder Weg 97

Akademisches Prüfungsamt:

Bienroder Weg 97

Magisterprüfungsamt für Hauptfächer Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:

Rebenring 58a, 1. OG

Modulangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen

Fach Geschichte

Sommersemester 2010

Hinweise:

- Die Lehrveranstaltungen können immer nur in einem Modul angerechnet werden.
- Die Module müssen in der Regel in einem Semester absolviert werden; bei den Ausnahmen findet sich ein entsprechender Hinweis.
- Die Leistungsanforderungen in den einzelnen Veranstaltungen richten sich nach dem Modul, für das diese Veranstaltung angerechnet werden soll.
- Die Lehrveranstaltungen Lehrangebote der Abteilung Geschichte der Pharmazie und der Naturwissenschaften (Prof. B. Wahrig, Fakultät 2) finden sich am Ende dieses Heftes.

Anmeldung zu den Veranstaltungen:

Für alle Seminare ist elektronische Voranmeldung notwendig (<http://icampus.historisches-seminar-braunschweig.de>). Für die Proseminare der Module B1-4 und die Hauptseminare des Moduls A1 ist die Teilnahme auf 30 beschränkt (Zulassung nach Reihenfolge der Anmeldung).

Anmeldungen sind möglich ab 22. März 2010.

Anforderungen in den Basismodulen

In den Basismodulen 1-4 sind entweder eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung abzulegen.

Kleine Prüfungs-/Studienleistung = Hausaufgabe / Kurzreferat / Präsentation / Test / Bericht / Essay / kleines Projekt

Für jedes der Basismodule erhalten Sie 9 CP.

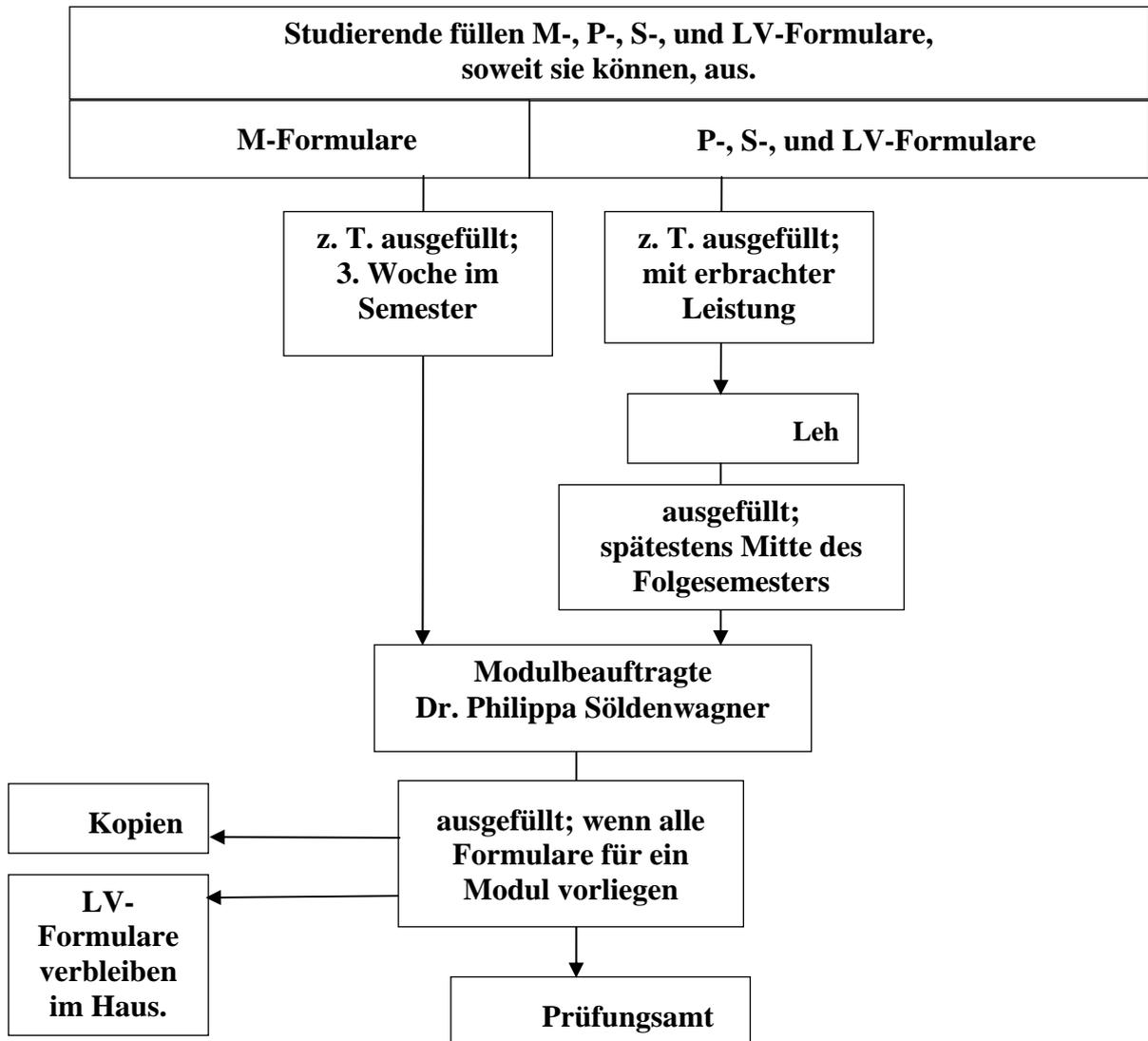
Modulbeauftragte:

In den Studiengängen B.A., M.Ed. Gym/GHR, KTW ist für alle Module, die am Historischen Seminar, Abt. Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte stattfinden, seit dem Sommersemester 2009 Frau Dr. Philippa Söldenwagner die Modulbeauftragte, für die Didaktikmodule weiterhin Frau Dr. Heike Mätzing und Herr Prof. Dr. Matthias Steinbach.

Bei allen Studiengängen Master of Education ist Frau Dr. Heike Mätzing für die Fachpraktika zuständig.

**Formularablauf für Module am Historischen Seminar,
Abt. Alte, Mittelalterliche und Neuere Geschichte
(B.A.; M.Ed. Gym/GHR; KTW)**

Siehe auch die Bildergeschichte „Don't panic“ auf
www.historisches-seminar-braunschweig.de



☛ Bitte beachten: M-Formulare für Didaktikmodule gehen an die Modulbeauftragten in der Geschichtsdidaktik, Frau Dr. Mätzing und Herrn Prof. Steinbach, und M-Formulare für KTW-Module, deren Modulbeauftragte nicht dem Historischen Seminar angehören, gehen an die Modulbeauftragten in dem jeweiligen Fachbereich.

Modulbeauftragte Fachwissenschaft Geschichte
Dr. Philippa Söldenwagner
 Schleinitzstr. 13
 Zi. 001/EG

Tel.: 0531/391-3098
Email: p.soeldenwagner@tu-bs.de
Sprechzeiten für Modulfragen:
Mo., 13.30—14.30 Uhr und Do., 09.00—10.00 Uhr.

Basismodul 1: Grundlagen der Neueren Geschichte (Pflichtmodul im ersten Semester!)

Das Proseminar mit dem dazugehörigen Tutorium

Latzel: Die Bundesrepublik in den fünfziger Jahren

und eine der folgenden Veranstaltungen

VL Daniel: Nachkriegszeit II: Europa um 1945

VL Mehrtens: Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur V

Ü von Oertzen: Bilder als historische Quellen

Basismodul 2: Grundlagen der Mittelalterlichen Geschichte

Eines der Proseminare (mit dem dazugehörigen Tutorium: B2a; ohne Tutorium: B2b)

Weber: Städtische Freiheit und Stadtrecht im Hoch- und Spätmittelalter

Mamsch: Friedrich Barbarossa (Mittwochstermin)

Mamsch: Friedrich Barbarossa (Donnerstagstermin)

Mamsch: Wie wird man König?

und eine der folgenden Veranstaltungen

VL Scharff: Die Völkerwanderung

VL Nass: Die Zeit der Ottonen

Basismodul 3: Grundlagen der Alten Geschichte

Eines der Proseminare (mit dem dazugehörigen Tutorium: B3a; ohne Tutorium: B3b)

Descharmes: Gesellschaft und Kultur des antiken Griechenlands (Montagstermin)

Descharmes: Gesellschaft und Kultur des antiken Griechenlands (Dienstagstermin)

und eine der folgenden Veranstaltungen

VL Leschhorn: Das Zeitalter der griechischen Kolonisation

Ü Descharmes: Homer als historische Quelle

Basismodul 4: Grundlagen der Geschichtsvermittlung

Das Basismodul 4 besteht aus Vorlesung, Proseminar sowie einem vertiefenden Seminar und sollte über zwei Semester verteilt werden. Vorlesung und dazugehöriges Proseminar werden im 2. Semester belegt. Ihr erfolgreicher Abschluss ist Voraussetzung für das sich anschließende Vertiefungsseminar.

Eine der Vorlesungen

VL Steinbach: Einführung in die Geschichte

VL Biegel: Einführung in die Landesgeschichte

eines der Proseminare

PS Steinbach: Einführung in die Geschichtsvermittlung

PS Mätzing: Einführung in die Geschichtsvermittlung

PS Ploenus: Einführung in die Geschichtsvermittlung

eines der Vertiefungsseminare

HS Steinbach/Ploenus: Harz als Erinnerungsort

HS Mätzing: Deutsch-deutsche Grenze als historischer Lernort

HS Biegel: Denkmäler als Geschichtsquellen
HS Sielaff: Zeitzeugeninterviews

Basismodul 5: Grundlagen der Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

Das Proseminar

Mehrtens: Einführung in die Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur

und zwei der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Mehrtens: Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur V

VL Wahrig: Geschichte der Naturwissenschaften I

LV von Schwerin: Biopolitik II

LV Bergmann: Seuchenpolitik

Aufbaumodul 1: Neuere Geschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: selbstständige Hausarbeit

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare

Daniel / Scharff: Geschichte erzählen

Kubetzky: Bergen-Belsen

Latzel: Rüstung, Zwangsarbeit, Demontage

Latzel: Macht und Ordnung

Mehrkens: Terrorismus im 19. Jahrhundert

Söldenwagner: Südafrika während der Apartheid

Agthe: Grenzgeschichten

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Daniel: Nachkriegszeiten II: Europa um 1945

VL Mehrtens: Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur V

Ü Ehrhardt: Die Verfolgung der Braunschweiger Juden im Nationalsozialismus

Ü Mehrkens: Das Risorgimento

Ü Söldenwagner: Quellen zu Südafrika

Ü Schlinkert: „Geheime Verführer“?

Ü von Oertzen: Bilder als historische Quellen

Ü Nikolow: Ludwik Fleck

Aufbaumodul 2: Kulturgeschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare

Daniel / Scharff: Geschichte erzählen

Kubetzky: Bergen-Belsen

Latzel: Humor und Geschichte

Mehrkens: Terrorismus im 19. Jahrhundert

Geschwinde: Der historische Moment
Agthe: Grenzgeschichten
Ploenus / Steinbach: Harz als deutscher Erinnerungsort

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Leschhorn: Das Zeitalter der griechischen Kolonisation
VL Scharff: Die Völkerwanderung
VL Mehrtens: Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur V
Ü Mamsch: Raum und Zeit
Ü Scharff: Das Frühmittelalter im Film
Ü Ehrhardt: Die Verfolgung der Braunschweiger Juden im Nationalsozialismus
Ü Mehrkens: Das Risorgimento
Ü Schlinkert: „Geheime Verführer“?
Ü von Oertzen: Bilder als historische Quellen
Ü Nikolow: Ludwik Fleck

Aufbaumodul 3: Sozialgeschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Eines der folgenden Hauptseminare

Descharmes: Die homerische Gesellschaft
Latzel: Rüstung, Zwangsarbeit, Demontage
Latzel: Macht und Ordnung
Söldenwagner: Südafrika während der Apartheid

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte
Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte
Ü Söldenwagner: Quellen zu Südafrika
Ü Schlinkert: „Geheime Verführer“?

Aufbaumodul 4: Politikgeschichte

9 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation) oder 2 kleine Prüfungsleistungen sowie eine kleine Studienleistung. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Lehrveranstaltungen:

Eines der folgenden Hauptseminare

Kubetzky: Bergen-Belsen
Latzel: Rüstung, Zwangsarbeit, Demontage
Latzel: Macht und Ordnung
Latzel: Humor und Geschichte
Mehrkens: Terrorismus im 19. Jahrhundert
Söldenwagner: Südafrika während der Apartheid
Ploenus / Steinbach: Harz als deutscher Erinnerungsort

und eine der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Leschhorn: Das Zeitalter der griechischen Kolonisation

VL Daniel: Nachkriegszeiten II: Europa um 1945
Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte
Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte
Ü Mamsch: Raum und Zeit
Ü Mehrkens: Das Risorgimento
Ü Söldenwagner: Quellen zu Südafrika

Aufbaumodul 5: Mittelalterliche Geschichte

10 Credits, Prüfungsleistungen: selbständige Hausarbeit.

Lehrveranstaltungen:

Eines der Hauptseminare

Scharff: Die Wikinger

Steinführer: Von der Geschlechterherrschaft zur Funktionselite

Daniel / Scharff: Geschichte erzählen

und eine der folgenden Veranstaltungen

VL Scharff: Die Völkerwanderung

VL Nass: Die Zeit der Ottonen

Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

Aufbaumodul 6: Alte Geschichte

10 Credits, Prüfungsleistungen: selbständige Hausarbeit.

Lehrveranstaltungen:

Das Hauptseminar

Descharmes: Die homerische Gesellschaft

und eine der folgenden Lehrveranstaltung

VL Leschhorn: Das Zeitalter der griechischen Kolonisation

Ü Descharmes: Homer als historische Quelle

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte

Aufbaumodul 7: Methodik, Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft

10 Credits, Prüfungsleistungen: eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit oder eine kleine Prüfungsleistung & zwei kleine Studienleistungen. Das Modul kann in einem oder zwei Semestern absolviert werden.

Drei der folgenden Lehrveranstaltungen

VL Biegel: Einführung in die Landesgeschichte

HS Biegel: Denkmäler als Geschichtsquellen

HS Leschhorn: Die Anfänge der Geschichtsschreibung

HS Daniel / Scharff: Geschichte erzählen

HS Geschwinde: Der historische Moment

HS Steinführer: Von der Geschlechterherrschaft zur Funktionselite

HS Kubetzky: Bergen-Belsen

HS Agthe: Grenzgeschichten

HS Sielaff: Zeitzeugeninterviews

Ü Descharmes: Homer als historische Quelle

Ü Scharff: Das Frühmittelalter im Film

Ü Ehrhardt: Die Verfolgung der Braunschweiger Juden im Nationalsozialismus

Ü Frey: History 2.0? Geschichte, Wissenschaft und Internet
Ü Söldenwagner: The Empire Strikes Back
Ü Schlinkert: „Geheime Verführer“?
Ü von Oertzen: Bilder als historische Quellen
Ü Nikolow: Ludwik Fleck
Ü GiBS
LV Frietsch: Alchemie & Kunst

Aufbaumodul 8: Projekt

6 Credits, Prüfungsleistungen: Präsentation, Bericht, Auswertungsgespräch. Das Projekt wird von einer Gruppe von Studierenden (mindestens zwei) selbständig über zwei Semester durchgeführt. Die Gruppe wird von einer/einem Lehrenden in begleitenden Besprechungen betreut. Das Projekt muss nicht notwendig mit einer Lehrveranstaltung verbunden sein, kann aber daraus hervorgehen.

Beratung zur Themenfindung: Prof. Mehrtens

Erweiterungsmodul

15 Credits, Prüfungsleistungen: Bachelorarbeit, Präsentation derselben, Kolloquium; das Modul erstreckt sich über zwei Semester. Grundsätzlich betreuen alle hauptamtlich Lehrenden des Historischen Seminars Bachelorarbeiten; zur Themenfindung eignen sich speziell folgende Lehrveranstaltungen:

HS Descharmes: Die homerische Gesellschaft
HS Leschhorn: Die Anfänge der Geschichtsschreibung
HS Scharff: Die Wikinger
HS Daniel / Scharff: Geschichte erzählen
HS Kubetzky: Bergen-Belsen
HS Latzel: Rüstung, Zwangsarbeit, Demontage
HS Latzel: Macht und Ordnung
HS Latzel: Humor und Geschichte
HS Mehrkens: Terrorismus im 19. Jahrhundert
HS Söldenwagner: Südafrika während der Apartheid

Daniel/Mehrtens/Scharff/Steinbach: Kolloquium für BA-Kandidaten

(welche im Sommersemester ihre BA-Arbeit schreiben möchten)

Bitte melden Sie sich im Sekretariat bei Frau Fuchs (persönlich oder per mail unter p.fuchs@tu-bs.de) an!

Master Lehramt Gym

M1 (5 CP; zwei Lehrveranstaltungen; eine kleine Prüfungsleistung)

Zwei der folgenden Seminare:

HS Leschhorn: Die Anfänge der Geschichtsschreibung
HS Steinführer: Von der Geschlechterherrschaft zur Funktionselite
HS Daniel / Scharff: Geschichte erzählen
HS Calließ: Fragile Staaten
HS Mehrtens: Begriffe der Kulturanalyse
HS Geschwinde: Der historische Moment

HS Agthe: Grenzgeschichten
HS Ploenus / Steinbach: Harz als deutscher Erinnerungsort

M2 (10 CP; drei Lehrveranstaltungen; eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit und eine kleine Studienleistung)

Eines der Hauptseminare

HS Leschhorn: Die Anfänge der Geschichtsschreibung
HS Steinführer: Von der Geschlechterherrschaft zur Funktionselite
HS Daniel / Scharff: Geschichte erzählen
HS Calließ: Fragile Staaten
HS Ploenus / Steinbach: Harz als deutscher Erinnerungsort
HS Geschwinde: Der historische Moment

mit einer der folgenden Veranstaltungen

VL Leschhorn: Das Zeitalter der griechischen Kolonisation
VL Scharff: Die Völkerwanderung
VL Nass: Die Zeit der Ottonen
Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte
Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte
Ü Mamsch: Raum und Zeit
Ü Scharff: Das Frühmittelalter im Film

sowie ein Seminar Fachdidaktik

HS Steinbach: Methodentraining

M3 (alternativ für Studierende, die ihre Masterarbeit im Fach Geschichte schreiben; 10 CP; zwei Lehrveranstaltungen, eine selbständige Hausarbeit)

Eines der folgenden Hauptseminare

HS Leschhorn: Die Anfänge der Geschichtsschreibung
HS Steinführer: Von der Geschlechterherrschaft zur Funktionselite
HS Daniel / Scharff: Geschichte erzählen
HS Geschwinde: Der historische Moment
HS Calließ: Fragile Staaten
HS Agthe: Grenzgeschichten
HS Ploenus / Steinbach: Harz als deutscher Erinnerungsort

und ein weiteres der oben genannten Hauptseminare oder eines der folgenden fachdidaktischen Seminare

HS Steinbach: Methodentraining
HS Mätzing: Die Teilungsgeschichte im Schulbuch
HS Mätzing: Sex and Crime als Einstieg in den Geschichtsunterricht

A9 (für Nebenfach; über zwei Semester; 12 LP; drei kleine Prüfungsleistungen)

Zwei Seminare oder Übungen und drei Vorlesungen oder Übungen, davon mindestens drei Veranstaltungen zur Neueren Geschichte, alles nach freier Wahl aus dem Angebot im BA-Studiengang (außer den Proseminaren). Außerdem B2a & A6 oder B3a & A5.

Master Lehramt GHR

M1 (für Geschichte als 1. Fach; 6 CP; zwei Lehrveranstaltungen; zwei kleine Prüfungsleistungen)

Eines der folgenden fachwissenschaftlichen Seminare

HS Kubetzky: Bergen-Belsen

HS Ploenus / Steinbach: Harz als deutscher Erinnerungsort

HS Geschwinde: Der historische Moment

HS Agthe: Grenzgeschichten

und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare

HS Steinbach: Methodentraining

HS Mätzing: Die Teilungsgeschichte im Schulbuch

HS Mätzing: Sex and Crime als Einstieg in den Geschichtsunterricht

M2 (für Geschichte als 2. Fach; 9 CP; vier Lehrveranstaltungen; zwei kleine Prüfungsleistungen)

Zwei der folgenden fachwissenschaftlichen Veranstaltungen

Ü Descharmes: Repetitorium zur Alten Geschichte

Ü Mamsch: Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

und eines der folgenden fachwissenschaftlichen Seminare

HS Leschhorn: Die Anfänge der Geschichtsschreibung

HS Geschwinde: Der historische Moment

HS Agthe: Grenzgeschichten

HS Ploenus / Steinbach: Harz als deutscher Erinnerungsort

und eines der folgenden fachdidaktischen Seminare

HS Steinbach: Methodentraining

HS Mätzing: Die Teilungsgeschichte im Schulbuch

HS Mätzing: Sex and Crime als Einstieg in den Geschichtsunterricht

Master Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt (KTW)

Das vollständige Lehrangebot finden Sie unter <http://tu-braunschweig.de/ktw/>

ABTEILUNG FÜR ALTE, MITTELALTERLICHE UND NEUERE GESCHICHTE

VORLESUNGEN (V)

Das Zeitalter der griechischen Kolonisation Leschhorn
V B3, A2, A4, A6, Ma Gym M2
Mittwoch 16.45—18.15, SN 19.4
Beginn 14. April 2010

Die Vorlesung behandelt die früheste Phase der griechischen Geschichte, die uns durch literarische Quellen verhältnismäßig gut bekannt ist. Im Mittelpunkt steht die Ausbreitung der Griechen über den Mittelmeerraum zwischen dem 8. und 6. Jahrhundert v. Chr., wobei der Verlauf von Auswanderungszügen und die wichtigsten griechischen Kolonien vorgestellt werden. Die Hintergründe der Auswanderungswellen werden durch die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse im griechischen Mutterland erläutert.

Einführende Literatur:

J. Fischer, Griechische Frühgeschichte, Darmstadt 2010; K.-W. Welwei, Die griechische Frühzeit 2000 bis 500 v. Chr., München 2002; Th. Miller, Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse, Tübingen 1997; P. Faure, Die griechische Welt im Zeitalter der Kolonisation, Stuttgart 1981; J. Boardman, Kolonien und Handel der Griechen, München 1981.

Die Völkerwanderung Scharff
V B2, A2, A5, Ma Gym M2
Donnerstag 11.30—13.00, BI 84.2
Beginn: 08. April 2010

Die Zeit am Beginn des Mittelalters wurde in der Forschung auf sehr unterschiedliche Weisen beschrieben: als Völkerwanderung, als Transformation des Römischen Reiches, als Zeit der Ethnogenese(n) oder als Epoche der Barbareneinfälle. Diese verschiedenen Charakterisierungen zeigen, dass es nicht nur viele unterschiedliche Möglichkeiten gibt, diese Zeit zu betrachten und zu beschreiben, sondern dass man ihr gegenüber auch sehr unterschiedliche Positionen einnehmen kann. Die Vorlesung will versuchen, diesen Aspekten gerecht zu werden und ein modernes Bild der ereignisreichen, für das Mittelalter und für die europäische Geschichte insgesamt ungemein wichtigen und nur scheinbar „dunklen“ Epoche zu entwerfen.

Einführende Literatur

Walter Pohl, Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration, Stuttgart – Berlin – Köln 2002.

Die Zeit der Ottonen

V

Naß

B2, A5, Ma Gym M2

Freitag 09.45—11.15, SN 19.4

Beginn: 09. April 2010

Die Epochenvorlesung behandelt die Regierungszeit der ottonischen Herrscher (919—1024). Unter ihnen wandelte sich das ostfränkische Teilreich zum deutschen Reich. Mit der Organisation der Königsherrschaft, der Erneuerung der Kaiserwürde und der Ausweitung der Reichsgrenzen wurde die Grundlage für das hochmittelalterliche Imperium gelegt. Die Vorlesung befasst sich mit der politischen Geschichte und mit verfassungs-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten der Epoche.

Einführende Literatur:

H. Beumann, Die Ottonen (Urban-Taschenbücher 384), 3., ergänzte Aufl. 1994; J. Ehlers, Die Entstehung des deutschen Reiches (Enzyklopädie deutscher Geschichte 31) 1994; J. Fried, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024 (Propyläen Geschichte Deutschlands 1) 1994; H. Fichtenau, Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts (dtv 4577) 1992.

Nachkriegszeiten II: Europa um 1945

V

Daniel

B1, A1, A4

Donnerstag 09.45—11.15, PK 11.2

Beginn: 08. April 2010

Diese Überblicksvorlesung zur Geschichte des 20. Jahrhunderts nähert sich dieser Epoche aus der spezifischen Situation der Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs. Ausgehend von der Grundannahme, dass es nach der Zäsur der Jahre 1939-45 zu wesentlichen Veränderungen von Politik, Gesellschaft und Wahrnehmungsmustern kam, werden zentrale Aspekte dieser Umbruchsituationen dargestellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird die deutsche und US-amerikanische Geschichte stehen – denn Europa um 1945 ist ein globaler Ort. Dies demonstrierten 1945ff. nicht zuletzt die alliierten Kriegsverbrecherprozesse, die als Einstieg dienen werden, um das Szenario der gerade beendeten Kriegszeit und ihrer Folgen für die Zukunft zu entfalten.

Die Vorlesung ist nach dem *on demand*-Prinzip aufgebaut: Auf der Grundlage des Inhalts einer Sitzung entscheiden die Hörerinnen und Hörer darüber, welches Thema in einer Folgesitzung behandelt werden soll, um das Verständnis des Gehörten zu vertiefen. Die Veranstaltung schließt an die Vorlesung des Sommersemesters 2008, die die Nachkriegszeit um 1918 behandelte, an, setzt deren Besuch jedoch nicht voraus.

Einführende Literatur

Jörg Echternkamp, Stefan Martens: Der Weltkrieg als Wegmarke? Die Bedeutung des Zweiten Weltkriegs für eine europäische Zeitgeschichte, in: dies. (Hg.): Der Zweite Weltkrieg in Europa. Erfahrung und Erinnerung. Paderborn u.a. 2007, 1-33; Klaus Kastner: Die Völker klagen an. Der Nürnberger Prozess 1945-1946. Darmstadt 2005; Klaus Naumann (Hg.): Nachkrieg in Deutschland. Hamburg 2001.

Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur V: Zwanzigstes Jahrhundert Mehrstens

V

B1, B5, A1, A2

Dienstag 16:45—18:15, SN 19.4

Beginn: 06. April 2010

Die Vorlesung führt in Begriff und Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur ein. Einen Überblick über die technisch-wissenschaftlichen Entwicklungen im 20. Jahrhundert zu geben ist unmöglich. Eine Auswahl von Themen (auch nach den Wünschen der Teilnehmer) wird präsentiert, vom epistemischen Bruch um 1900 und dem Dieselmotor bis zum Genom und dem Internet.

Einführende Literatur:

Krige, John u. Dominique Pèstre (Hg.) Science in the Twentieth Century. Amsterdam 1997.
Propyläen Technikgeschichte Bd. 4.

PROSEMINARE (PS)

Gesellschaft und Kultur des antiken Griechenlands

Descharmes

PS

B3

Montag 15.00—16.30, RR 58.1

Beginn: 12. April 2010

Tutorium

T. Lüschen M.A.

Tag, Zeit, Raum werden noch bekannt gegeben

Das Proseminar wird am Beispiel der Gesellschaft und Kultur des antiken Griechenlands in die Methoden, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführen. Entlang unterschiedlicher Themenbereiche (z.B. Aristokratie, Geschlechterkonzeptionen, Nahbeziehungen) werden dabei die grundlegenden gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, Veränderungen und Herausforderungen, denen sich die Menschen der archaischen und klassischen Zeit Griechenlands konfrontiert sahen, behandelt.

Einführende Literatur

W. Schuller, Griechische Geschichte (OGG), München 2008 (6. Aufl.); H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2006.

Gesellschaft und Kultur des antiken Griechenlands

Descharmes

PS

B3

Dienstag 09.45—11.15, BW 74.5

Beginn 13. April 2010

Tutorium

T. Lüschen M.A.

Tag, Zeit, Raum werden noch bekannt gegeben

Das Proseminar wird am Beispiel der Gesellschaft und Kultur des antiken Griechenlands in die Methoden, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführen. Entlang unterschiedlicher Themenbereiche (z.B. Aristokratie, Geschlechterkonzeptionen, Nahbeziehungen) werden dabei die grundlegenden gesellschaftlichen und politischen

Bedingungen, Veränderungen und Herausforderungen, denen sich die Menschen der archaischen und klassischen Zeit Griechenlands konfrontiert sahen, behandelt.

Einführende Literatur

W. Schuller, Griechische Geschichte (OGG), München 2008 (6. Aufl.); H.-J. Gehrke/ H. Schneider (Hgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2006.

Städtische Freiheit und Stadtrecht im Hoch- und Spätmittelalter

PS

Weber

B2

Dienstag 11.30—13.00, RR 58.1

Beginn: 13. April 2010

Tutorium

Heike Wehage

Dienstag, 9:45–11:15, Seminarbibliothek

„Stadtluft macht frei“ lautet das Rechtssprichwort, das wohl den meisten im Ohr klingt, wenn von der mittelalterlichen Stadt und von den Rechten und Freiheiten ihrer Bürger die Rede ist. Ein Blick in die Überlieferungsgeschichte der Sentenz mahnt freilich zur Vorsicht, stammt sie doch gar nicht aus dem Mittelalter, sondern aus dem 19. Jahrhundert. Gelehrte wie Jacob Grimm brachten mit ihr ebenso uneinheitliche wie umfangreiche Passagen aus mittelalterlichen Stadtrechten auf eine einprägsame Formel, die dann fester Bestandteil des Mittelalterbildes der Neuzeit wurde. Die im Beispiel aufscheinenden Bezüge zwischen Überlieferung, Forschungsgeschichte und gegenwärtigem Interesse werden auch die Arbeit im Proseminar bestimmen. Durch die Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Quellen und den grundlegenden Fragestellungen und Arbeitsweisen des Fachs soll so in die Mittelalterliche Geschichte eingeführt werden. Fragen, die dabei angegangen werden, sind: Wie finde und wie interpretiere ich mittelalterliche Stadtrechte? Wie gehe ich mit der Literatur aus zwei Jahrhunderten Forschung um? Und wie setze ich mich in Referat, Essay und Hausarbeit methodisch sicher mit meinem ‚eigenen‘ Thema auseinander?

Einführende Literatur

Wilfried Hartmann (Hg.), Europas Städte zwischen Zwang und Freiheit. Die europäische Stadt um die Mitte des 13. Jahrhunderts (Schriftenreihe der Europa-Kolloquien im Alten Reichstag. Sonderband) Regensburg 1995; Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt) Darmstadt 2005; Jörg Schwarz, Stadtluft macht frei. Leben in der mittelalterlichen Stadt (Geschichte erzählt 15) Darmstadt 2008; Frank G. Hirschmann, Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 84) München 2009.

Friedrich Barbarossa

PS

Mamsch

B2

Mittwoch 16.45—18.15, RR 58.1

Beginn: 07. April 2010

Tutorium

N.N.

Mittwoch 09.45—11.15, Seminarbibliothek

Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) gilt als eine der „großen Persönlichkeiten“ der deutschen Geschichte – und das nicht erst seit der glorifizierenden Forschung des 19. und beginnenden 20. Jh., die den Mythos um den ersten Stauferkaiser stets neu beschworen hat, wohne er doch im Berge und schaffe von dort zurückkehrend wieder Recht und Ordnung im Reich (Kyffhäuser-Sage). Ungeachtet der überkommenen Devise „Große Männer machen große Geschichte“ lassen sich an der Regierungszeit Friedrich Barbarossas grundlegende Phänomene und Konfliktfelder der Zeit festmachen und diskutieren. Zu nennen seien lediglich das Kaiser-Papst-Verhältnis, das Mit- und Gegeneinander von König und Fürst(en) – eindrucksvoll fassbar am Beispiel Herzog Heinrichs des Löwen –, die Italienpolitik, das „klassische“ Rittertum und die Kreuzzüge. Anhand von ausgewählten Quellentexten werden diese Wechselbeziehungen untersucht und dabei die spezifischen Grundlagen mittelalterlicher Herrschaftspraxis und Formen der Machtausübung thematisiert.

Einführende Literatur

Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne), Darmstadt 2001; Harald Müller, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008.

Friedrich Barbarossa

PS

Mamsch

B2

Donnerstag 13.15—14.45, RR 58.1

Beginn: 08. April 2010

Tutorium

N.N.

Dienstag 11.30—13.00, Seminarbibliothek

Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) gilt als eine der „großen Persönlichkeiten“ der deutschen Geschichte – und das nicht erst seit der glorifizierenden Forschung des 19. und beginnenden 20. Jh., die den Mythos um den ersten Stauferkaiser stets neu beschworen hat, wohne er doch im Berge und schaffe von dort zurückkehrend wieder Recht und Ordnung im Reich (Kyffhäuser-Sage). Ungeachtet der überkommenen Devise „Große Männer machen große Geschichte“ lassen sich an der Regierungszeit Friedrich Barbarossas grundlegende Phänomene und Konfliktfelder der Zeit festmachen und diskutieren. Zu nennen seien lediglich das Kaiser-Papst-Verhältnis, das Mit- und Gegeneinander von König und Fürst(en) – eindrucksvoll fassbar am Beispiel Herzog Heinrichs des Löwen –, die Italienpolitik, das „klassische“ Rittertum und die Kreuzzüge. Anhand von ausgewählten Quellentexten werden diese Wechselbeziehungen untersucht und dabei die spezifischen Grundlagen mittelalterlicher Herrschaftspraxis und Formen der Machtausübung thematisiert.

Einführende Literatur

Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne), Darmstadt 2001; Harald Müller, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008.

Wie wird man König? Die deutsche Königserhebung im Mittelalter

PS

Mamsch

B2

Dienstag, 15.00—16.30, PK 11.5

Beginn: 06. April 2010

Tutorium

N.N.

Montag, 16.45—18.15, Seminarbibliothek

Genügte es im Mittelalter in europäischen Nachbarländern, Sohn des Herrschers zu sein, um König zu werden, gestaltete sich die Nachfolge im deutschen Reich schwieriger, denn das Reich war grundsätzlich ein Wahlreich, selbst wenn bei der Auswahl der Kandidaten erbrechtliche Aspekte mitunter nicht gänzlich außer Acht gelassen wurden. Im Seminar sollen anhand von ausgewählten Quellentexten sowohl die Akte der Königserhebung, sprich der Wahl und Krönung, als auch deren Wandel im Laufe des Mittelalters sowie markante Stationen betrachtet werden. Diesbezüglich verdienen beispielsweise die Rolle der geistlichen und weltlichen Fürsten sowie die Sakralität des Königtums und dessen zusätzliche Erhöhung durch die Kaiserkrone besondere Aufmerksamkeit.

Einführende Literatur

Jörg Rogge, Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung (Geschichte kompakt), Darmstadt 2006; Harald Müller, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008.

Die Bundesrepublik in den fünfziger Jahren	Latzel
PS	B1
	Montag 11.30—13.00, PK 11.5
	Beginn: 12. April 2010
Tutorium	Stefanie Thiel
	Mittwoch, 15.00—16.30, Seminarbibliothek

Das Proseminar untersucht die politische, ökonomische, soziale und kulturelle Grundlegung der Republik von Ende der 40er bis Anfang der 60er Jahre und gibt dabei gleichzeitig eine Einführung in Quellen und Methoden der Zeitgeschichte.

Einführende Literatur:

Dominik Geppert, Die Ära Adenauer, Darmstadt 2002; Axel Schildt/Detlef Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009, Kap. 1-3; Edgar Wolfrum, Die 50er Jahre. Kalter Krieg und Wirtschaftswunder, Darmstadt 2006 (Deutschland im Fokus. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Fotografien, Bd. 5).

Einführung in die Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Kultur: Aspekte der Mobilität	Mehrtens
PS	B5
	Donnerstag 16.45—18.15, Seminarbibliothek
	Beginn: 08. April 2010

Das Seminar soll in Themenfeld, Fragestellung und Denkwerkzeuge der kulturgeschichtlich orientierten Wissenschafts- und Technikgeschichte einführen. Beispielthemen (auch nach Interesse der Teilnehmer) sind aus allen historischen Epochen möglich, vom Urknall bis zum Genom. Die Frage nach der Kultur heißt hier: Was sind das für Begriffe und Erzählungen: Hypothesen, Märchen, Namen (und was ist das, was so heißt), Tatsachen? Vor allem: Wie (und die anderen WFrage) kam es in die Welt, also das Historische.

HAUPTSEMINARE (HS)

Die homerische Gesellschaft

HS

Descharmes

A3, A6

Dienstag 15.00—16.30, RR 58.2

Beginn: 13. April 2010

Homer ist die früheste literarische Quelle, mit der sich Althistoriker auseinandersetzen. Dabei müssen sie besondere Vorsicht walten lassen, denn es ist weder klar, ob es einen Dichter Homer gab, noch aus welcher Zeit die Epen Ilias und Odyssee nun denn genau berichten. Die Erforschung der „homerischen Gesellschaft“ ist deshalb von vielen quellenkritischen Fragen begleitet. Das Hauptseminar wird sich mit diesen anhand verschiedener gesellschaftshistorischer Themen auseinandersetzen.

Einführende Literatur:

J. Latacz, Troia und Homer: der Weg zur Lösung eines alten Rätsels, Leipzig 2005 (5. Aufl.); ders., Homer. Der erste Dichter des Abendlandes, Düsseldorf 2003, (4. Aufl.); Chr. Ulf, Die homerische Gesellschaft, München 1990; ders. (Hrsg.), Der neue Streit um Troia, München 2003.

Die Anfänge der Geschichtsschreibung. Theorie und Realität der griechischen Historiographie

HS

Leschhorn

A7 (ab 4. Fachsemester), MA Gym M1—M3,
MA GHR M2

Donnerstag 11.30—13.00, Seminarbibliothek

Beginn: 08. April 2010

Die Geschichtsschreibung als literarische Gattung ist eine Erfindung der Griechen, die sich aus ersten Anfängen erst allmählich zu einer verlässlichen Grundlage der Beschäftigung mit vergangenen Zeiten entwickelte. An Hand übersetzter Textauszüge werden Theorie, Aussagekraft und Subjektivität der wichtigsten historiographischen Quellen vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei Herodot, Thukydides, Xenophon, Polybios und Diodor.

Einführende Literatur:

O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung von Hekataios bis Zosimos, Darmstadt 1992; K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, Stuttgart 1990.

Die Wikinger

HS

Scharff

A5

Donnerstag 08.00—09.30, Seminarbibliothek

Beginn: 08. April 2010

Das Seminar beschäftigt sich mit dem „Zeitalter der Wikinger“, das mit den ersten Überfällen von Skandinaviern auf Westeuropa im 8. Jahrhundert beginnt und mit dem Ende dieser Übergriffe und der Christianisierung Skandinaviens im 12. Jahrhundert endet. Es geht dabei um Kulturkontakte auf sehr unterschiedlichen Ebenen: von Krieg und Gewalt über Handelsbeziehungen oder Entdeckungsfahrten bis hin zu Missionierungsunternehmungen. Daneben steht natürlich die Beschäftigung mit der Geschichte und Kultur Nordeuropas im Frühmittelalter.

Einführende Literatur

Birgit Sawyer – Peter Sawyer, Die Welt der Wikinger, Berlin 2002.

Von der Geschlechterherrschaft zur Funktionselite. – Die Braunschweiger Bürgermeister vom 13. Jahrhundert bis zum Verlust der Selbstständigkeit der Stadt im Jahre 1671.

HS

Steinführer

A5 (ab 4. Semester), Ma Gym M1—M3

Dienstag 16:45—18:15, Seminarbibliothek

Beginn: 06. April 2010

Das zentrale Verfassungselement der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt war der Rat. An seiner Spitze standen seit dem 13. Jahrhundert verbreitet Bürgermeister (*magistri consulum, burgermester*). Zunächst von Repräsentanten der städtischen Oberschicht besetzt, erfuhr das Amt in der frühen Neuzeit vielfach eine Professionalisierung, als zunehmend gelehrte Juristen an die Spitze städtischer Räte traten. Im Rahmen des Seminars soll die Entwicklung des Bürgermeisteramtes in Braunschweig thematisiert werden. Dabei wird ein verfassungs- und sozialgeschichtlicher Ansatz verfolgt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten die Bereitschaft zur Lektüre lateinischer und mittelniederdeutscher Quellen mitbringen. Vorkenntnisse werden jedoch nicht erwartet.

Einführende Literatur

Frank G. Hirschmann, Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie Deutsche Geschichte 84),

München 2009; Richard Moderhack, Braunschweiger Stadtgeschichte, Braunschweig 1997; Werner Spieß, Die Ratsherren der Hansestadt Braunschweig 1231-1671 (Braunschweiger Werkstücke 42), Braunschweig²1970.

Geschichte erzählen

HS

Daniel/Scharff

A1, A2, A5, A7 (jeweils ab 4. Semester),
Ma Gym M1—M3, KTW

Mittwoch 09.45—11.15, RR 58.1

Beginn: 07. April 2010

Wenn historiographische Werke auch sehr lange Zeit nach ihrer Entstehung noch gelesen werden, hängt das oft damit zusammen, dass ihre Verfasser oder Verfasserinnen auch große Erzähler waren. In der Fachwelt war und ist das nicht immer unumstritten, und Rezensenten, die statt guter Lesbarkeit einen „feuilletonistischen“ oder gar „romanhaften“ Stil betonen, meinen das in der Regel nicht positiv. Das Seminar soll den Fragen nachgehen, welchen Stellenwert das Erzählen generell für die Vermittlung historischer Sachverhalte hat und welche Diskussionen seit der Etablierung der Geschichte als akademischer Wissenschaft um dieses Thema geführt wurden. Dies soll anhand ausgesuchter Bücher geschehen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung vorgestellt und im Hinblick auf die jeweilige Art des Erzählens sowie ihre Rezeption diskutiert werden. Es wird darum gebeten, sich bis zum 15. März im Sekretariat des Historischen Seminars für die Veranstaltung anzumelden (p.fuchs@tu-bs.de).

Einführende Literatur

Hayden White, Das Problem des Erzählens in der modernen Geschichtstheorie, in: Pietro Rossi (Hg.), Theorie der modernen Geschichtsschreibung, Frankfurt am Main 1987, S. 57-106; Ute Daniel, Kompendium der Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt am Main, 2001, S. 430-443; Axel Rüdth, Erzählte Geschichte. Narrative Strukturen in der französischen „Annales“-Geschichtsschreibung, Berlin – New York 2005.

1788

HS

Daniel

KTW

Dienstag 15.00—16.30, RR 58.1

Beginn: 06. April 2010

Das Datum ist in europäischen Geschichtskalendern nicht gerade prominent. Doch steht es für den Beginn eines der aufregendsten (unbeabsichtigten) Experimente der Weltgeschichte: In diesem Jahr landete die *First Fleet* an der australischen Ostküste, die knapp 740 Sträflinge auf dem bislang nur von den Aborigines besiedelten Kontinent anlandete. Zusammen mit mehreren Hunderten Soldaten und Matrosen waren sie von der englischen Regierung ins Unbekannte

geschickt worden, um die Gefängnisse in England zu entlasten und potentielle Unruhestifter loszuwerden. Niemand ahnte, dass aus diesem Unternehmen – das für die Häftlinge ebenso wie für die Bewacher in den ersten Jahren (und dauerhaft für die Aborigines) höchst problematische Folgen zeitigen sollte – eine neue Gesellschaft entstehen würde.

Die Veranstaltung soll in die Geschichte der *First Fleet*, der ersten Jahre der englischen Besiedlung Australiens und den Beginn der Siedlungskolonien einführen, aus denen das heutige Australien hervorging. Ziel ist es, dieses in Deutschland wenig behandelte Thema für Interessierte auf einer Website bei gibs.info (<http://www.gibs.info/>) zugänglich zu machen.

Einführende Literatur

David Hill: 1788: The brutal truth of the First Fleet. The biggest single overseas migration the world had ever seen. Sydney 2009; John Hirst: Freedom on the fatal shore: Australia's first colony. Melbourne 2008; Stuart Macintyre: A concise history of Australia. Cambridge u.a. 2009.

Kriegsgefangenenlager – Konzentrationslager Kubetzky – Displaced-Persons-Camp – Gedenkstätte: Die Geschichte Bergen-Belsens von 1940 bis 2010

HS

A1, A2, A4, A7, MA GHR M1

Freitag 11.30—13.00, RR 58.1

Beginn: 9. April

Das Seminar soll anhand der vielfältigen Geschichte des Ortes Bergen-Belsen in die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager und Verfolgung einführen und in einem zweiten Teil auch das Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus in den Blick nehmen. So soll neben den historischen Ereignissen auch auf die Möglichkeiten, Aufgaben und Grenzen von Gedenkstätten eingegangen werden; dies ist auch verbunden mit einem Überblick über wesentliche Entwicklungslinien (west-)deutscher Erinnerungskultur nach 1945.

Zusätzlich ist voraussichtlich in der Exkursionswoche ein Besuch in die Gedenkstätte Bergen-Belsen geplant, näheres wird in der Veranstaltung besprochen. Die Exkursion steht bei Interesse auch weiteren Teilnehmenden offen.

Einführende Literatur

Wenck, Alexandra-Eileen: Zwischen Menschenhandel und „Endlösung“: Das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Paderborn [u.a.] 2000; Kolb, Eberhard: Bergen-Belsen: Vom „Aufenthaltslager“ zum Konzentrationslager 1943-1945. 6. Aufl. Göttingen 2002; Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (Hg.): Bergen-Belsen. Kriegsgefangenenlager 1940-1945; Konzentrationslager 1943-1945; Displaced Persons Camp 1945-1950. Katalog der Dauerausstellung. Göttingen 2009; Benz, Wolfgang [u.a.] (Hg.): Der Ort des Terrors: Geschichte

der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Bd. 1-9, München 2005-2009; Endlich, Stefanie: Orte des Erinnerns: Mahnmale und Gedenkstätten. In: Reichel, Peter [u.a.] (Hg.): Der Nationalsozialismus – die zweite Geschichte: Überwindung, Deutung, Erinnerung. Bonn 2009, S. 350-377.

Rüstung, Zwangsarbeit, Demontage: Die Reichswerke „Hermann Göring“ 1937-1951

HS

Latzel

A1, A3, A4,

Montag 09.45—11.15, PK 11.5

Beginn: 12. April 2010

In diesem März jähren sich zum 60. Mal die dramatischen Auseinandersetzungen um die Demontage der „Reichswerke Hermann Göring“ in Salzgitter durch die britische Besatzungsmacht, die in gewalttätigen Protesten und Geländebesetzungen 1950 gipfelten. Das Seminar wird die gesamte Geschichte der Reichswerke in den Blick nehmen: von der Gründung des NS-Musterbetriebs über die Entwicklung zum gigantischen, europaweit agierenden Rüstungskonzern, dem die NS-Herrschaft den Zugriff auf ein Heer von Zwangsarbeitern und speziell KZ-Häftlingen ermöglichte, von denen rund 4.500 ihren Einsatz nicht überlebten, bis zum Widerstand der Bevölkerung von Watenstedt-Salzgitter gegen die britische Demontage und deren Ende 1951.

Einführende Literatur:

Gerd Wysocki, Arbeit für den Krieg. Herrschaftsmechanismen in der Rüstungsindustrie des „Dritten Reiches“. Arbeitseinsatz, Sozialpolitik und staatspolizeiliche Repression bei den Reichswerken „Hermann Göring“ im Salzgitter-Gebiet 1937/38 bis 1945, Braunschweig 1992; Gudrun Pischke, „Europa arbeitet bei den Reichswerken“. Das nationalsozialistische Lagersystem in Salzgitter, Salzgitter 1995; Die Demontage der Reichswerke 1945-1951. Gestaltung und Redaktion Jörg Leuschner u.a., Salzgitter 1990.

Macht und Ordnung: Lager im 20. Jahrhundert

HS

Latzel

A1, A3, A4

Dienstag 09.45—11.15, PK 11.5

Beginn: 13. April 2010

Das 20. Jahrhundert ist auch als „Jahrhundert der Lager“ bezeichnet worden. Nie zuvor mussten Menschen in so großer Zahl in Gefangenenlagern, Straflagern, Arbeitslagern, Konzentrationslagern, Vernichtungslagern, Internierungslagern, Flüchtlingslagern und Abschiebelagern leben und auch massenhaft sterben. Wenn es aber so unterschiedliche

Lagerformen gab, was bedeutet das „Lager“ als Signum des 20. Jahrhunderts dann noch? Im Seminar soll nach den historisch-politischen Zusammenhängen gefragt werden, die zur Errichtung der diversen Lagertypen führten, nach Gemeinsamkeiten und Differenzen in den Lagerregimen und -ordnungen sowie nach den Erfahrungen der damit jeweils verbundenen, unterschiedlichen Bedingungen des Überlebens und des Todes.

Einführende Literatur:

Joël Kotek/Pierre Rigoulot, Das Jahrhundert der Lager. Gefangenschaft, Zwangsarbeit, Vernichtung, Berlin 2001; Ulrich Herbert, Das „Jahrhundert der Lager“. Ursachen, Erscheinungsformen, Auswirkungen, in: Peter Reif-Spirek/Bodo Ritscher (Hg.), Speziallager in der SBZ. Gedenkstätten mit „doppelter Vergangenheit“, Berlin 1999, S. 11-19.

Humor und Geschichte: Lachen in Ost und West 1945-1989

HS

Latzel

A2, A4

Mittwoch 09.45—11.15, PK 11.5

Beginn: 07. April 2010

Vergleichen Sie einmal alte Jahrgänge der Satiremagazine *Eulenspiegel* und *titanic*: Sie werden unweigerlich ein Humorgefälle zwischen Ost und West feststellen. In welcher Richtung Sie dieses Gefälle verlaufen sehen, hängt freilich von Ihren kulturellen, sozialen, politischen und humoristischen Vorerfahrungen ab, denn das Komische an der Komik offenbart sich weniger in deren Pointen als in den Kontexten, in denen diese wirken. Das Seminar betrachtet Witze, Karikaturen, Kabarett, Komödien, Satiremagazine, Comics usw. aus der Bundesrepublik und der DDR als historische Quellen, die helfen können, unterschiedliche (und vielleicht auch ähnliche) politische wie alltägliche Lebenszusammenhänge in den beiden deutschen Staaten zu erschließen.

Einführende Literatur:

Ralph Wiener, Hinter vorgehaltener Hand. Eine Kulturgeschichte des politischen Witzes, Leipzig 2009; Robert Gernhardt, Was gibt's denn da zu lachen? Kritik der Komiker, Kritik der Kritiker, Kritik der Komik, Zürich 1988.

Gefährdete Sicherheit: Terrorismus im 19. Jahrhundert Mehrkens

HS

A1, A2, A4

Donnerstag 15.00—16.30, RR 58.1

Beginn: 08. April 2010

Spätestens seit den Anschlägen auf das World Trade Center im September 2001 hat die Terrorismusforschung einen ungeheuren Aufschwung erfahren. Das Hauptseminar zielt darauf ab, den Gegenstand der Forschung zu definieren und zu historisieren: Was sind eigentlich Kennzeichen von Terrorismus, und wo liegen seine historischen Wurzeln? Das Seminar konzentriert sich auf europäische Sicherheitskonzepte im 19. Jahrhundert und deren Gefährdung durch radikale politische Strömungen: Anarchistische Bombenanschläge, Gewalt verherrlichendes Schrifttum und Attentate auf gekrönte Häupter in Russland, Preußen oder England erzwangen eine Auseinandersetzung mit der neuen Bedrohung auf medialer, gesellschaftlicher und politischer Ebene.

Einführende Literatur

Laqueur, Walter: A History of Terrorism, New Brunswick 2002; Mommsen, Wolfgang J., Gerhard Hirschfeld (Hg.): Sozialprotest, Gewalt, Terror. Gewaltanwendung durch politische und gesellschaftliche Randgruppen im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1982; Uthmann, Jörg von: Attentat. Mord mit gutem Gewissen, Berlin 1996.

Lektüreseminar: Begriffe der Kulturanalyse Mehrkens

HS

Ma Gym M1, KTW

Donnerstag 13.15—15.45, RR 58.2

Beginn: 08. April 2010

Kultur, Repräsentation/Darstellung, Geschlecht, kollektives/kulturelles Gedächtnis, Diskurs, Dispositiv, Normalismus, etc. sind wichtige und transdisziplinär viel diskutierte Begriffe, die auch für den Alltag sehr wichtig zum Verständnis und zur Beschreibung der Welt sind, die uns interessiert. Zum Seminar wird ein Reader zu Verfügung stehen.

Einführende Literatur:

Mike Bal: Kulturanalyse. Frankfurt a. M. 2002.

Südafrika während der Apartheid, 1948-1994 Söldenwagner

HS

A1, A3, A4

Montag 15.00—16.30, PK 11.5

Beginn: 12. April 2010

Warum gilt in Südafrika Fußball eher als „schwarzer“ und Rugby eher als „weißer“ Sport? Die Antwort dieser Frage ist in der Geschichte der Apartheid zu finden, jener Politik der strikten Segregation, die Südafrika über 40 Jahre lang prägte. 1948 von den Südafrikanern britisches Abstammung institutionalisiert, diente die Apartheidspolitik dazu, die Mehrheit der schwarzen Bevölkerung geografisch von der weißen Minderheit zu trennen und als ungebildete Arbeitskräfte heranzuziehen. Gegen Widerstand wurde gewaltsam vorgegangen. Er ließ sich jedoch, wie beispielsweise die Geschichte Nelson Mandelas zeigt, nie vollständig unterdrücken, sondern trug zum Ende der Apartheid 1994 und dem damit verbundenen Neuanfang als demokratisches Land bei. In dem Hauptseminar beschäftigen wir uns sowohl mit sozial- und alltagsgeschichtlichen Fragen als auch mit der gesetzlichen Zementierung der Rassentrennung und der politischen Opposition, die sich dagegen formierte.

Der Besuch der Veranstaltung ist gekoppelt an den Besuch der Übung „Quellen zu Südafrika während der Apartheid“.

Einführende Literatur

Englischkenntnisse sind Voraussetzung, da die Lektüre größtenteils auf Englisch sein wird.

Beinart, William: Twentieth-century South Africa. 2. Aufl. Oxford 2001; Mandela, Nelson: Der lange Weg zur Freiheit. 8. Aufl. Frankfurt/Main 2004; Worden, Nigel: The Making of Modern South Africa. Conquest, Apartheid, Democracy. 4. Aufl. Malden, MA 2007.

Fragile Staaten

HS

Calließ

MaGym M1—M3, KTW

Dienstag 13.15—14.45, BI 97.8

Beginn: 06. April 2010

In den sicherheits- und friedenspolitischen Diskussionen hat der Begriff „Fragile Staatlichkeit“ eine zentrale Bedeutung gewonnen.

Was wird mit diesem Begriff erfasst? Welche Strukturierungs- und Erklärungskraft hat er? Welches Konzept von Staatlichkeit steht dahinter? Auf Grund welcher Indikatoren werden Staaten als fragil eingestuft? Welche Staaten gelten als fragil?

Wie wirken sich die Defizite an Staatlichkeit konkret in den einzelnen Ländern aus? Welche Folgen haben Staatsversagen und Staatszerfall für die Stabilität und Sicherheit in den jeweiligen Regionen? Welche Konsequenzen haben sie für die Internationale Politik und den Weltfrieden? Welche Konzepte taugen zur Stabilisierung prekärer, fragiler, zerfallender bzw. kollabierender

Staaten?

Sammlung und Auswertung von Informationen über die Zustände in Ländern, in denen erhebliche Leistungsdefizite in zentralen staatlichen Funktionsbereichen bestehen.

Arbeit mit politischen Dokumenten, mit den von internationalen Organisationen, Stiftungen und Forschungsinstituten erstellten Indizes und Rankings sowie mit wissenschaftlichen Texten.

Kurzreferate. Gruppenarbeit. Diskussionen. Plan- und Rollenspiele

Anmeldung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen begrenzt. Eine Anmeldung per e-mail ist für alle obligatorisch. (Angaben über Studiengang, Semesterzahl, Semesteranschrift und Telefonnummer nicht vergessen!).

Einführende Literatur

Eine Literaturliste wird allen angemeldeten Studierenden per E-Mail zugestellt.

Schneckener, Ulrich, 2007: Staatzerfall und Fragile Staatlichkeit. In: Ferdowsi, Mir A. (Hrsg.): Weltprobleme, 6. Auflage. München 2007

Zerfallende Staaten, APuZ 28-29/2005 (<http://www1.bpb.de/files/8XU2U5.pdf>)

Diverse Artikel auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung:

http://www1.bpb.de/themen/AGPZCM,0,0,Konflikte_in_der_internationalen_Politik.html

ÜBUNGEN (Ü)

Homer als historische Quelle

Ü

Descharmes

B3, A6, A7

Mittwoch 11.30—13.00, RR 58.1

Beginn: 07. April 2010

Diese Übung versteht sich nicht ausschließlich, aber doch vorwiegend als ergänzender Lektürekurs zum Hauptseminar (Die homerische Gesellschaft). Homers Ilias und Odyssee werden begleitend zu den Themen des Seminars eingehend besprochen. Hierzu empfiehlt sich eine Vorablektüre und die Anschaffung der Bücher in der Übersetzung von W. Schadewaldt (Ilias: Insel Verlag, Odyssee: Rowohlt).

Repetitorium zur Alten Geschichte

Ü

Descharmes

A3, A4, A6, Ma Gym M2, Ma GHR M2

als Blockveranstaltung nach Ende der Lehrveranstaltungen

Der Termin zur Vorbesprechung wird zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Das Repetitorium dient dazu, einen Überblick über die wichtigsten Quellen, Ereignisse und Erscheinungen aus dem Bereich der Griechischen und Römischen Geschichte zu gewinnen. Die Quellentexte werden in der Lehrveranstaltung gemeinsam erarbeitet. Der Termin zur Vorbesprechung wird zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben. Diese Veranstaltung soll künftig regelmäßig angeboten werden.

Repetitorium zur Mittelalterlichen Geschichte

Ü

Mamsch

A3, A4, A5, Ma Gym M2, Ma GHR M2

Mittwoch 11.30—13.00, RR 58.2

Beginn: 07. April 2010

Für viele Studierende ist und bleibt das Mittelalter „finster“, zumindest wenn man finster im Sinne von „undurchsichtig“ und „undurchschaubar“ versteht. Das Repetitorium versteht sich deshalb – im wahrsten Sinne des Wortes – als Veranstaltung in der bereits vorhandenes Wissen wieder aufgefrischt und in einen breiteren Kontext eingebettet werden soll. Es dient der Vermittlung von Überblickswissen, indem grundlegende und wichtige Zusammenhänge,

Ereignisse, Persönlichkeiten und Phänomene sowohl chronologisch als auch strukturell angegangen und eingeordnet und anhand ausgewählter Quellentexte überprüft werden.

Diese Veranstaltung soll in Zukunft regelmäßig angeboten werden, so dass Studierende in nahezu jeder Phase ihres Studiums die Gelegenheit zur Teilnahme haben.

Einführende Literatur

Peter Hilsch, *Das Mittelalter – die Epoche* (UTB basics), Konstanz 2006; Harald Müller, *Mittelalter* (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008.

Raum und Zeit – Weltbilder und Bilder der Welt im Mittelalter Mamsch

Ü

A2, Ma Gym M2, KTW

Donnerstag, 09.45—11.15, RR 58.1

Beginn: 08. April 2010

„Geschichte spielt sich im Raum, d.h. im geographischen Nebeneinander auf dieser Welt, und in der Zeit, d.h. im chronologischen Nacheinander der Ereignisse und Zustände ab“ (Ahasver von Brandt). Die Orientierung und eigene Lokalisierung in einem solchen Raum-Zeit-Gefüge war auch den Menschen des Mittelalters ein Bedürfnis, parallel zu Vorstellungen vom Beginn und – in noch stärkerem Maße – vom Ende der Zeit. Als grundsätzlicher Bezugspunkt dient der Veranstaltung das so genannte christliche Abendland, was Exkurse in andere Kulturkreise, z.B. den islamischen, jedoch nicht ausschließen soll. Grundsätzlich werden wir uns mit Fragen der Orientierung in Zeit und Raum, der christlichen Zeitrechnung und Kalendern sowie dem jeweiligen Epochenbewusstsein beschäftigen, aber auch Aspekte zeitgenössischer Weltbilder und Bilder der Welt sowie (Welt-)Karten – *imago mundi* und *mappa mundi* – sollen thematisiert werden.

Einführende Literatur

Anna-Dorothee von den Brincken, *Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen. Eine Einführung*, Stuttgart u.a. 2000; Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, Stuttgart u.a. 2007, S. 22-38.

Dunkel und brutal: Das Frühmittelalter im Film Scharff

Ü

A2, Ma Gym M2, KTW

Mittwoch 15.00—16.30, BI 84.2

Beginn: 07. April 2010

In der Übung soll untersucht werden, welche Vorstellungen vom frühen Mittelalter in Spielfilmen tradiert und verarbeitet werden und auf welchen historischen Fakten oder Erzählungen diese Vorstellungen beruhen. Da Filme zu den wichtigsten Medien der Verbreitung populärer Mittelalterbilder gehören, können sie auch für Historiker von großer Bedeutung sein. Im Verlauf der Veranstaltung sollen ausgewählte Filme vorgestellt und diskutiert werden.

Einführende Literatur

Heinrich Adolf – Christian Kiening (Hgg.), *Mittelalter im Film* (Trends in Medieval Philology 6) Berlin – New York 2006; Mischa Meier – Simona Slanička (Hgg.), *Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion – Dokumentation – Projektion* (Beiträge zur Geschichtskultur 29) Köln – Weimar – Wien 2007.

Die Verfolgung der Braunschweiger Juden im Nationalsozialismus Ehrhardt

Ü

A1, A2, A7

Montag 13.15—14.45, PK 11.5

Beginn: 12. April 2010

Die Verfolgung der Juden in der NS-Diktatur ist bislang vorrangig aus der Sicht der zentralen SS-, Reichs- und Parteibehörden untersucht worden. Das Material über regionale Vorgänge wurde dabei oft nur illustrativ herangezogen. Doch zeigt sich in neueren Regionalstudien, dass die Spielräume der örtlichen Instanzen und die Eigeninitiativen der nationalsozialistisch geprägten „Volksgemeinschaft“ bei den Verfolgungsmaßnahmen nicht unerheblich waren. In der Übung sollen regionale Quellen zur Verfolgung der Braunschweiger Juden darauf hin untersucht werden, ob es lokale Besonderheiten der Verfolgungspolitik gab.

Einführende Literatur

Frank Bajohr, „Arisierung“ in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmer 1933 - 1945, Hamburg 1997. Rüdiger Fleitner, Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik

auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers, Hannover 2007. Michael Wildt, Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung. Gewalt gegen Juden in der deutschen Provinz 1919 – 1939, Hamburg 2007.

History 2.0? Geschichte, Wissenschaft und Internet

Frey

Ü

A7

Freitag 09.45—11.15, Seminarbibliothek

Beginn: 09. April 2010

Das Internet beeinflusst unseren Medienkonsum erheblich. Hervorgegangen aus dem Wunsch der Wissenschaft, Informationen schnell und effizient auszutauschen, entwickelte sich seit den Anfängen in den späten 60er Jahren des letzten Jahrhunderts eine virtuelle Landschaft, die vielfältiger nicht sein könnte. In der Übung soll das Internet auf seine Qualität als Forschungswerkzeug untersucht werden. Welche Möglichkeiten bietet das Internet der Geisteswissenschaft? Sind virtuelle Forschungsumgebungen die Zukunft? Welchen Einfluss haben Blogs, Online-Publishing und Open Access auf die Entwicklung der buchzentrierten Forschungsrichtungen? Auf diese und andere Fragen werden in der Übung gemeinsam Antworten gesucht.

Brainstorming: Geschichte der Hirnforschung

Latzel

Ü

KTW

Dienstag, 11.30—13.00, PK 11.5

Beginn: 13. April 2010

Die neurowissenschaftliche Forschung gilt seit einiger Zeit als so sexy, dass selbst ein ehemaliger Vorsitzender des Historikerverbandes anregte, die Geschichtswissenschaft zu einer Art Hilfswissenschaft für Neuropsychologen, Neurophysiologen und Evolutionsbiologen zu degradieren. Doch was erkennen wir eigentlich, wenn wir das Mentale auf das Neuronale reduzieren? Wenn wir die historisch-soziale Welt als neuronales Großgeschehen betrachten? In der Übung werden Texte aus der Geschichte der Hirnforschung von der Antike bis heute gelesen, die sich immer wieder um die alte Frage nach der Beziehung von Leib und Seele drehen. Auf diese Weise sollen Einblicke in das Verhältnis von naturwissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Perspektiven auf Körper und Geist gewonnen werden, um vor diesem historischen Hintergrund schließlich auch die anhaltende Debatte, ob sich der menschliche Geist auf dem Wege der Neurowissenschaften selbst (besser) verstehen kann, besser zu verstehen.

Einführende Literatur:

Erhard Oeser, Geschichte der Hirnforschung. Von der Antike bis zur Gegenwart, Darmstadt 2002; Christian Geyer (Hg.), Hirnforschung und Willensfreiheit. Zur Deutung der neuesten Experimente, Frankfurt/M. 2004.

Das Risorgimento: Italien auf dem Weg zum Nationalstaat Mehrkens

Ü

A1, A2, A4

Montag 15.00—16.30 Uhr, RR 58.2

Beginn: 12. April 2010

Das 19. Jahrhundert war, so konstatierte unlängst Jürgen Osterhammel in „Die Verwandlung der Welt“, kein „Zeitalter der Nationalstaaten“, wohl aber eine „Zeit der *Bildung* von Nationalstaaten“. In dieser Übung soll ein vertiefender Blick auf die innere und äußere Nationalstaatsbildung von Italien im Kontext der europäischen politischen Strömungen des 19. Jahrhunderts geworfen werden. Bitte beachten: Für die Lektüre der Texte sind keine Italienischkenntnisse erforderlich.

Einführende Literatur

Beales, Derek, Eugenio F. Biagini: The Risorgimento and the Unification of Italy, London 2002; Lucy Riall: Risorgimento: The History of Italy from Napoleon to Nation-State, Basingstoke 2009.

Quellen zu Südafrika während der Apartheid (gekoppelt an HS)

Söldenwagner

Ü

A1, A3, A4

Mittwoch 11.30—13.00, PK 11.5

Beginn: 07. April 2010

Die Übung ist an das Hauptseminar “Südafrika während der Apartheid, 1948-1994” gekoppelt. Ergänzend zur Textlektüre und zu den Referaten im Hauptseminar werden in der Übung Quellen gelesen und besprochen. Dank der Aufarbeitung der Geschichte der Apartheid sind viele Quellen im Internet zugänglich.

Einführende Literatur

Englischkenntnisse sind Voraussetzung, da die Lektüre größtenteils auf Englisch sein wird.
Siehe Hauptseminar.

The Empire Strikes Back: *Postcolonial studies* in der Geschichtswissenschaft

Söldenwagner

Ü

A7

Mittwoch 08.00—9.30, PK 11.5

Beginn: 07. April 2010

Welche kulturellen Konsequenzen hatte der Kolonialismus? Das ist die zentrale Frage postkolonialer Ansätze in den Literatur- und Kulturwissenschaften. So vielfältig die Antworten darauf auch ausfallen, so gibt es doch einige Kernthesen postkolonialer Überlegungen, die in der Übung genauer betrachtet und auf ihre Brauchbarkeit für die Geschichtswissenschaft geprüft werden sollen. Dazu gehört zum Beispiel die These, dass sich die europäische Wissenschaft in den Dienst des Kolonialismus gestellt hat, da sie die Deutungshoheit über das „Wesen“ anderer Völker für sich in Anspruch genommen hat. Die dadurch entstandenen Vorstellungen würden bis heute das Bild des Westens über den „Rest der Welt“ prägen. Grundlage der Übung sind ausgewählte Texte postkolonialer Autorinnen und Autoren, die seit den 1970er Jahren die Prämissen westlicher Wissensproduktion hinterfragt haben.

Einführende Literatur

Englischkenntnisse sind Voraussetzung, da die Lektüre größtenteils auf Englisch sein wird.

Conrad, Sebastian und Shalini, Randeria (Hrsg.): *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*. Frankfurt/Main 2002; Said, Edward: *Orientalism*. New York 1978; Young, Robert: *Postcolonialism. A very short introduction*. Oxford 2007.

„Geheime Verführer“? Automobilwerbung zwischen Kommerz und Konsum in Deutschland 1945 bis heute.

Schlinkert

Ü

A1, A2, A3, A7

Montag 18.30—20.00, PK 11.5

Beginn: 12. April 2010

„Werbung muss verkaufen.“ – diese Devise prägt eine Wirtschaftsbranche, die seit Jahren und Jahrzehnten wächst und wächst und wächst. Die fulminante Entwicklung von Werbung und Marketing in Deutschland dokumentieren in vielfältigster Weise die Kampagne für die „Ikone des Wirtschaftswunders“, den Volkswagen Käfer“, und die Kommunikation für den Volkswagen Golf, der nach der Ölkrise 1973/74 durch den Einsatz moderner Marketingmethoden nicht nur zum Bestseller, sondern auch zum Namensstifter für die automobilen Kompaktklasse und später in der „Postmoderne“ sogar für die „Generation Golf“ geworden ist. Der „Generation Golf“ aus der Feder von Florian Illies (2000) geht die Geburt der „Generation Golf“ in der Werbekampagne zur Markteinführung des Golf 4 voraus – ein Akt der kommunikativen Produktion einer „Generation“ durch werbliche Mittel und in kommerzieller Absicht, dem die Veranstaltung besondere Aufmerksamkeit widmen wird.

Einführende Literatur

Berghoff, H., Geheime Verführung? Werbung als Signum der Moderne, in: Moderne Unternehmensgeschichte, Paderborn 2004, S. 330-342; Schmidt, S. J., Werbung, in: Wilke, J. (Hg.), Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Wien 1999, S. 518-544; Schlinkert, D., Von der Reklame zum Marketing, in: Schilling, A. (Hg.), Es gibt Formen, die man nicht verbessern kann. 50 Jahre Volkswagen Werbung, Hamburg 2002, S. 8-17; Meffert, H., Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Mit neuer Fallstudie VW Golf, Wiesbaden 2000; Köhler, I., Marketing als Krisenstrategie, in: Berghoff, H. (Hg.), Marketinggeschichte, Frankfurt 2007, S. 259-295; Illies, F., Generation Golf, Berlin 2000.

Bilder als historische Quelle

Ü

von Oertzen

B1, A1, A2, A7

Blockseminar

Einführungssitzung: Montag 19. April 2010
13.15 Uhr, Seminarbibliothek

Die Übung wird in Zusammenarbeit mit dem Braunschweiger Museum für Photographie im Stadtarchiv Braunschweig stattfinden. Das Datum der Blockveranstaltung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Bilder spielten in vormodernen wie modernen Gesellschaften eine zentrale Rolle. Die Geschichtswissenschaften allerdings haben sie relativ spät als historische Quelle entdeckt. Die Übung wird sich einerseits historiographisch mit dem „visual turn“ in den Geschichtswissenschaften beschäftigen und andererseits Gelegenheit bieten, das Interpretieren von Bildquellen an Beispielen zu erproben.

Einführende Literatur

Jens Jäger, *Bilder als historische Quellen? Dimensionen der Debatten um historische Bildforschung*, Paderborn 2009. Peter Geimer, *Theorien der Photographie zur Einführung*, Hamburg 2009. Gerhard Paul, *Das Jahrhundert der Bilder*, Bonn 2008

Ludwik Fleck. Ein Klassiker aus historischer Perspektive Nikolow

Ü

A1, A2, A7

Dienstag 13.15—16.30, 14tägig,
Seminarbibliothek

Beginn: 06. April 2010

Ludwik Flecks Denkstiltheorie ist ein Klassiker der Wissenschaftsforschung und wird heute darüber hinaus hoch geschätzt. Die Studie des polnischen Immunologen zur Geschichte des Syphillisbegriffs und der Entdeckung der sog. Wassermann-Reaktion zum Nachweis des Syphilliserregers aus den 1930er Jahren gilt inzwischen als eine der sehr frühen konstruktivistischen Analysen zum Wissenschaftswandel. So zeigt er an diesem historischen Beispiel aus der Mikrobiologie, dass Denkstile historisch gewachsen, gesellschaftlich bedingt und miteinander durch ihre menschlichen Träger (Denkkollektive) in einem Geflecht verwoben sind. Seine Wissenschaftskonzeption erscheint heute weitaus lebendiger, offener und gleichzeitig radikaler als Kuhns Entwurf zur Struktur der Wissenschaftlichen Revolution, der Fleck in einer Fussnote seines Werkes von 1969 vor dem Vergessen rettete und damit dessen Rezeption im englischsprachigen Raum entscheidend beförderte.

Neben einer eingehenden Lektüre des Fleck'schen Werkes sollen die zeitgenössischen Debatten, in denen es entstand, Flecks wissenschaftlicher Werdegang und die aktuell florierende Rezeptionsgeschichte betrachtet werden. In welchem Zusammenhang ist das Werk entstanden und welches Instrumentarium gibt es uns für wissenschaftshistorische Fallstudien an die Hand?

Einführende Literatur

Ludwik Fleck [1935] 1980: *Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache* Frankfurt a. M.; Bozena Choluj und Jan Joerden, Jan C. (Hg.) 2007: *Von der wissenschaftlichen Tatsache zur Wissensproduktion. Ludwik Fleck und seine Bedeutung für die Wissenschaft und Praxis*. Frankfurt a. M.

**Der Arbeitsmarkt - GiBS da auch etwas für
Historiker?** Mehrstens et. al.

Ü

A7

Montag 13.15—14.45,
Seminarbibliothek

Beginn: 12. April 2010

Vom Archivar, über den Lehrer, bis zum Zeitungsreporter – es gibt viele Berufe, die für einen Historiker in Frage kommen. In der studentischen Übung sollen einige Berufe genauer unter die Lupe genommen werden.

Ein tieferer Eindruck der Arbeitswelt der Historiker soll zum einen durch Vorträge geladener Gäste entstehen, zum anderen wird den Studierenden die Gelegenheit geboten, Interviews mit Vertretern unterschiedlichster Berufsfelder zu führen und diese auf der Internetplattform www.gibs.info zu veröffentlichen. Deshalb wird auch eine Einführung in das Benutzerprogramm der Internetseite (TYPO3) auf dem Plan der Veranstaltung stehen.

Ziel der Übung ist es, neben den Praktika, eine weitere Gelegenheit zu bieten, Interesse für verschiedene Tätigkeiten des Historikers zu wecken.

KOLLOQUIEN

Kolloquium für BA-Kandidatinnen und -kandidaten

Daniel/Mehrtens/Scharff/Steinbach

Ü

Erweiterungsmodul

Termine und Ort nach Absprache

Vorbesprechung: 13.4.2010, 18.30 Uhr in
der Seminarbibliothek, Schleinitzstr. 20

Im Verlauf des Kolloquiums sollen BA-Kandidatinnen und -kandidaten die Konzeption und erste Ergebnisse aus ihren Abschlussarbeiten präsentieren und zur Diskussion stellen. Es wird darum gebeten, sich während der vorlesungsfreien Zeit im Sekretariat des Historischen Seminars (Frau Fuchs, p.fuchs@tu-bs.de) für die Teilnahme am Kolloquium anzumelden.

Historisches Kolloquium

Daniel / Mehrstens / Scharff

Mittwoch, 18.30—20.00, Seminarbibliothek

Beginn: (s. besonderen Aushang)

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium und Doktoranden. Sie soll einerseits der Examensvorbereitung dienen, andererseits aktuelle geschichtswissenschaftliche Streitfragen thematisieren.

Hinweis: Zu Beginn des Semesters bitte auf einen entsprechenden Aushang mit Bekanntgabe der geplanten Vortragsfolge und den weiteren Informationen achten! Die einzelnen Vorträge werden zu gegebener Zeit auch noch separat angekündigt.

**Kolloquium zur Geschichte der
Naturwissenschaften und der Technik**

Mehrtens / Wahrig

Blockveranstaltung (Fr/Sa), nächster Termin
16./17. April. Interessent(inn)en melden sich
bitte persönlich bei Prof. Mehrstens oder Prof.
Wahrig an.

Voraussetzungen

Persönliche Anmeldung, einige akademisch-
intellektuelle Erfahrung, einiges Interesse am
Themenfeld

Arbeitsleistungen

Mitlesen, Mitdenken, Mitreden, ggf.
Vorstellung eigener Arbeiten

Das Kolloquium ist eine Veranstaltung für Doktoranden, Examenskandidaten und fortgeschrittene Studierende, in der Arbeiten und Arbeitspläne vorgestellt und diskutiert werden und darüber hinaus theoretisch wie methodisch interessante Literatur zu verschiedenen Themen erarbeitet wird. Das Kolloquium ist transdisziplinär angelegt und offen für Studierende aller Fachgebiete.

ABTEILUNG GESCHICHTE UND GESCHICHTSDIDAKTIK

Einführung in die Geschichte und Geschichtsvermittlung

Steinbach

V

B4

Dienstag 09.45—11.15, PK 11.3

Beginn: 13. April 2010

Die Vorlesung wendet sich an Hörer aller Semester und behandelt Fragen historischen Lehrens und Lernens. Diskutiert werden Methoden und Strategien geschichtlicher Vermittlung an Hand exemplarischer Gegenstände. Dabei geht es nicht zuletzt um den Geschichtslehrer in seiner pädagogischen Funktion und gesellschaftlichen Rolle.

Einführende Literatur:

Hermann Lübke, Der Fortschritt und das Museum. Über den Grund unseres Vergnügens an historischen Gegenständen, London 1982.

Einführung in die Landesgeschichte (mit didaktischen Konkretionen)

Biegel

V

B4, A7

Mittwoch 16.45—18.15,

Institut f. Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn: 14. April 2010

Denkmale sind Zeugnisse der Erinnerungskultur und wahren das Gedächtnis an eine Person oder ein Ereignis. Sie verdichten und überhöhen eine bestimmte Deutung der Geschichte durch anschauliche Symbolisierung, die häufig der zusätzlichen Erklärung, z.B. durch eine Inschrift bedarf. Denkmäler fördern den gesellschaftlichen Diskurs, denn sie visualisieren die Wertideen der Gesellschaft, geben also Auskunft über die Bedeutung des Wissens über die Vergangenheit und der Inhalte, die in der denkmalsetzenden Gesellschaft für besonders erinnerungswürdig gehalten werden. Denkmäler sind daher wichtige Quellen zum Bildbewusstsein einer Gesellschaft ebenso, wie sie Auskunft geben über deren kulturelle Identität. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen sollen die Denkmäler in Braunschweig stehen, mit dem Ziel einer »Denkmaltopographie der Stadt Braunschweig«. Dabei werden Aspekte ihrer Zuordnung und

ihrer Geschichte ebenso behandelt wie die Frage, was Denkmäler uns heute noch sagen können. Es werden Exkursionen in der Stadt zu ausgewählten Denkmälern unternommen.

Einführende Literatur:

Wolfgang Hartweg, *Geschichtskultur und Wissenschaft*, München 1990; E. Mai/G. Schmirber (Hg.), *Denkmal – Zeichen – Monument. Skulptur und öffentlicher Raum heute*, München 1989; Jan Assmann, *Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität*, in: Jan Assmann/Tonio Hölscher (Hg.), *Kultur und Gedächtnis*, Frankfurt am Main 1988.

**Einführung in die Geschichtsvermittlung:
Deutschland zwischen Bismarck und Hitler** Steinbach
PS B4
Dienstag 15.00—16.30, BI 85.8
Beginn: 13. April 2010

Das Proseminar führt ein in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung. Es geht dabei auch um die grundsätzliche Frage, was eigentlich Geschichte ist, und in welchem Verhältnis wir als Historiker und Lehrer zu ihr stehen. Ausgehend von Lehrplänen und Medien historischen Lernens wird es zudem um die Themenfelder Erinnerung, Interesse und Musealisierung gehen.

Einführende Literatur:

Sebastian Haffner, *Von Bismarck zu Hitler. ein Rückblick*, München 1987.

**Einführung in die Geschichtsvermittlung:
Deutschland zwischen doppelter
Staatsgründung und Mauerbau** Mätzing
PS B4
Dienstag 11.30—13.00, BI 85.7
Beginn: 13. April 2010

Das Proseminar führt ein in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung. Es geht dabei auch um die grundsätzliche Frage, was eigentlich Geschichte ist und in welchem Verhältnis wir als Historiker und Lehrer zu ihr stehen. Ausgehend von Lehrplänen und Medien historischen Lernens wird es zudem um die Themenfelder Erinnerung, Interesse und Musealisierung am Beispiel der deutsch-deutschen Geschichte zwischen 1949 und 1961 gehen.

Einführende Literatur:

Heidi Behrens u.a. (Hg.), Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung, Schwalbach im Taunus 2009.

**Einführung in die Geschichtsvermittlung:
Deutsch-deutsche Geschichte in den
1970/80er Jahren**

Ploenus

PS

B4

Dienstag 15.00—16.30, BI 80.1

Beginn: 13. April 2010

Das Proseminar führt ein in Inhalte, Strategien und Methoden der Geschichtsvermittlung. Es geht dabei auch um die grundsätzliche Frage, was eigentlich Geschichte ist, und in welchem Verhältnis wir als Historiker und Lehrer zu ihr stehen. Ausgehend von Lehrplänen und Medien historischen Lernens wird es zudem um die Themenfelder Erinnerung, Interesse und Musealisierung gehen.

Einführende Literatur:

Christoph Kleßmann (Hg.), Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem, Bonn 2005; Edgar Wolfrum, Die geglückte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2007; Stefan Wolle, Die heile Welt der Diktatur. Herrschaft und Alltag in der DDR 1971-1989, 3. aktualisierte und überarbeitete Auflage, Berlin 2009.

Harz als deutscher Erinnerungsort

Steinbach/Ploenus

HS

B4, A2, A4, M1, M2, M3 (MA GYM),
M1, M2 (MA GH/R)

Donnerstag 11.30—13.00, BI 85.7

Beginn: 15. April 2010

„Harz, du Muttergebürg, welchem die andre Schar/Wie der Eiche das Laub entsproßt/Adler zeugest du dir hoch auf der Felsenhöh’/Und dem Dichter Begeisterung“ (Novalis).

Der von vielen Dichtern besungene Harz ist mit seinen ebenso geschichtsträchtigen wie mythenreichen Städten, Schlössern, Burgen, Bergen, Höhlen und Wäldern tief im kollektiven

und kulturellen Gedächtnis verwurzelt. Als Erinnerungslandschaft, aus der der Brocken als „deutscher aller Berge“ (Heinrich Heine) symbolisch herausragt, hat der Harz eine große Reflexionsfläche – von der Ur- und Frühgeschichte bis hin zur deutschen Zweistaatlichkeit.

Im Seminar soll der Harz als *Erinnerungsort* erkundet werden – auch praktisch über Exkursionen. Dabei interessieren uns konkrete historische Schauplätze und die wechselhafte politische, wirtschaftliche und soziale Geschichte des Mittelgebirges ebenso wie mythisch gefärbte Harzbilder.

Einführende Literatur:

Etienne Francois/Hagen Schulze (Hg.), Deutsche Erinnerungsorte, 3 Bände (brosch. Sonderausgabe), München 2003; Constanze Carcenac-Lecomte, Deutsche Erinnerungsorte. Annäherung an eine deutsche Gedächtnisgeschichte, Frankfurt am Main 2000; Jürgen Hosemann (Hg.), Harz. Eine Leseverführung, Frankfurt am Main 2009.

Methodentraining

HS

Steinbach

M1, M2, M3 (MA GYM),
M1, M2 (MA GH/R)

Freitag 9.45—11.15, BI 85.8

Beginn: 16. April 2010

Die Veranstaltung behandelt unterschiedliche Vermittlungsstrategien von Geschichte an Hand konkreter Inhalte. Das Ganze hat Werkstattcharakter. Geschichte soll gewissermaßen experimentell betrieben und erlebt werden. Bei Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen wird besonderer Wert auf Forschungs-, Handlungs- und Projektorientierung gelegt.

Teilnehmerzahl: max. 20.

Einführende Literatur:

Thorsten Heese, Vergangenheit begreifen. Die gegenständliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach im Taunus 2007; Ingo Scheller, Szenische Interpretation. Theorie und Praxis eines handlungs- und erfahrungsbezogenen Literaturunterrichts in Sekundarstufe I und II, Seelze-Velber 2004.

Sex and Crime als Einstieg in den Geschichtsunterricht

HS

Mätzing

M3 (MA GYM), M1, M2 (MA GH/R)

Dienstag 15.00—16.30, BI 85.7

Beginn: 13. April 2010

Die Phase des Einstiegs ist entscheidend für das Gelingen einer Unterrichtseinheit oder -stunde. Dennoch lassen sich dem historischen Stoff oftmals nur mit Mühe Impulse abringen, die das Interesse und die Aufmerksamkeit von Schülerinnen und Schülern nachhaltig wecken und weiterführende Fragen zu einem Thema provozieren. Das Seminar verfolgt den Ansatz, am Beispiel berühmter Liebesaffären (etwa Cäsar und Cleopatra) und spektakulärer Morde (wie den Attentaten auf Walther Rathenau oder Matthias Erzberger) in Geschichtsthemen einzuführen. Gerade das damit verbundene Skandalöse und Sensationelle sowie die Frage nach der historischen Zuverlässigkeit solcher Überlieferungen motiviert Schülerinnen und Schüler zu Vermutungen und Spekulationen, die Ausgangspunkte für die Erarbeitung von epochenspezifischen Merkmalen bieten.

Einführende Literatur:

Gerhard Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; Geschichte Themenheft 5/2002: Die Macht der Liebe - Berühmte Liebespaare der Geschichte.

Die Teilungsgeschichte im Schulbuch

HS

Mätzing

M3 (MA GYM), M1, M2 (MA GH/R)

Donnerstag 9.45—11.15, BI 85.7

Beginn: 15. April 2010

Als zentrales historisches Ereignis des 20. Jahrhunderts hat der Mauerfall vom November 1989 weltweit Eingang in die Geschichtsbücher gefunden. Abhängig von Land und Kontinent zeigen sich dabei jedoch unterschiedliche Darstellungs- und Bewertungsmuster, vor allem bei der Präsentation der vorausgehenden deutschen Teilungsgeschichte seit 1945/49. Im Zentrum der Veranstaltung stehen deutsche und englischsprachige Schulbücher, deren Geschichtsbilder miteinander verglichen werden sollen.

Einführende Literatur:

Arnd Bauerkämper (Hg.), Doppelte Zeitgeschichte. Deutsch-deutsche Beziehungen 1945-1990, Bonn 1998; Peter Bender, Zweimal Deutschland. Eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte 1945-1990, München 2009; Edgar Wolfrum, Die Mauer. Geschichte einer Teilung, München 2009.

Die deutsch-deutsche Grenze als historischer Lernort Mätzing

HS

B4

Donnerstag 15.00—16.30, BI 85.7

Beginn: 15. April 2010

Viele junge Menschen kennen ihre unmittelbare Umgebung nur sehr begrenzt. Das Wissen um die Geschichte der Heimatregion und die Auseinandersetzung damit sind jedoch wirksame Faktoren für die Ausbildung von Identitäten. Dabei kommt dem Lernen „vor Ort“ eine besondere Bedeutung zu. Welche didaktisch-methodischen Prinzipien sich für das Lehren und Lernen an „außerschulischen Lernorten“ eignen, wird am Beispiel mehrerer Lokalitäten entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze behandelt. Im Zentrum steht die Vorbereitung und Durchführung von kleineren Exkursionen und die Erstellung von Exkursionsführern.

Einführende Literatur:

Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hg.), Orte historischen Lernens, Berlin 2008. Ulrich Kröll, Lernen und Erleben auf historischen Exkursionen. Museen, Freilichtmuseen und Gedenkstätten als Partner der Schule, Münster 2009.

Denkmäler als Geschichtsquellen

HS

Biegel

B4, A7

Montag 16.45—18.15,

Institut f. Regionalgeschichte, Fallersleber-Tor-Wall 23

Beginn 12. April 2010

Denkmale sind Zeugnisse der Erinnerungskultur und wahren das Gedächtnis an eine Person oder ein Ereignis. Sie verdichten und überhöhen eine bestimmte Deutung der Geschichte durch anschauliche Symbolisierung, die häufig der zusätzlichen Erklärung, z.B. durch eine Inschrift bedarf. Denkmäler fordern den gesellschaftlichen Diskurs, denn sie visualisieren die Wertideen der Gesellschaft, geben also Auskunft über die Bedeutung des Wissens über die Vergangenheit und der Inhalte, die in der denkmalsetzenden Gesellschaft für besonders erinnerungswürdig gehalten werden. Denkmäler sind daher wichtige Quellen zum Bildbewusstsein einer Gesellschaft ebenso, wie sie Auskunft geben über deren kulturelle Identität. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen sollen die Denkmäler in Braunschweig stehen, mit dem Ziel einer »Denkmaltopographie der Stadt Braunschweig«. Dabei werden Aspekte ihrer Zuordnung und ihrer Geschichte ebenso behandelt wie die Frage, was Denkmäler uns heute noch sagen können. Es werden Exkursionen in der Stadt zu ausgewählten Denkmälern unternommen.

Einführende Literatur:

Wolfgang Hartweg, *Geschichtskultur und Wissenschaft*, München 1990; E. Mai/G. Schmirber (Hg.), *Denkmal – Zeichen – Monument. Skulptur und öffentlicher Raum heute*, München 1989; Jan Assmann, *Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität*, in: Jan Assmann/Tonio Hölscher (Hg.), *Kultur und Gedächtnis*. Frankfurt am Main 1988.

Der historische Moment. Archäologie im Grenzbereich zur Ereignisgeschichte

Geschwinde

HS

A2, A7, M1, M2, M3 (MA GYM),
M1, M2 (MA GH/R), KTW

Donnerstag 15.00—16.30, BI 80.1

Beginn: 15. April 2010

Die bei Ausgrabungen erschlossenen archäologischen Quellen sind normalerweise das Produkt lang dauernder menschlicher Handlungsabläufe, vergleichbar der Entstehung von Sedimenten am Boden eines Ozeans. Archäologische Befunde sind „eingefrorenes Verhalten“ und ihre Analyse erlaubt vor allem Einblicke in die Strukturen vergangener Kulturen.

Ist es aber auch möglich, mit archäologischen Methoden Ereignisse der Geschichte zu greifen und diese so besser zu verstehen? Weil dabei die Gefahr von Fehlschlüssen extrem groß ist, wagen erst in den letzten Jahren Archäologen zunehmend den Versuch, Fragen der Ereignisgeschichte mit den Methoden ihres Faches zu untersuchen. Im Rahmen des Seminars wird exemplarisch nach verfolgt, welche Chancen (und Gefahren) darin liegen und wie archäologische und historische Forschungen sinnvoll miteinander verknüpft werden können. Behandelt werden die folgenden Themen:

Krieg in der Linienbandkeramik: Die Funde von Talheim und Schletz – Der Ausbruch des Vesuv 79 n. Chr.: In der Welt der „Calchi“ – Stress, Aggression, Ritual: Zur Psychologie germanischer Plünderer – Die wahren Entdecker Amerikas? Leif Erikson und das Geheimnis von L’Anse aux Medeaux – Wisby 1361: Das Massaker Waldemar Atterdags auf Gotland – Blutrote Rosen: Die Schlacht von Towton am Palmsonntag 1461 – Das Ende der Wikinger auf Grönland – Der Untergang der Mary Rose 1545 – Das Geheimnis der Franklin-Expedition 1845 – Custers Last Stand. Archäologische Forschungen am Little Big Horn.

Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Exkursion zu historischen Schauplätzen im Braunschweiger Land vorgesehen (Lechlumer Holz, Asseburg, Tetzstein im Elm, Flechtorf).

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zum Lesen fremdsprachiger Literatur erwartet. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Einführende Literatur:

Historisches Ereignis und archäologischer Befund. *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit* 16, 2005. *Der historische Moment. Archäologie in Niedersachsen* 2003 (Schwerpunktthema)

Grenzg Geschichten – Die literarische Darstellung der deutschen Teilung und des Mauerfalls

Agthe

HS

A1, A2, A7, M1, M3 (MA GYM),
M1, M2 (MA GH/R)

Blockseminar: siehe unten

Das Leben in der DDR und der Bundesrepublik sowie in West- und Ost-Berlin vor 1989 und nach dem Fall der Mauer sind in der in den letzten zwanzig Jahren entstandenen deutschen Literatur vielfältig reflektiert worden. Wie diese Themen von Autoren aus Ost und West gestaltet werden, soll im Seminar „Grenzg Geschichten – Die literarische Darstellung der deutschen Teilung und des Mauerfalls“ anhand ausgewählter Prosatexte analysiert werden. Im Zentrum werden Erzählungen und Romane stehen, so u.a. von Tanja Dückers („Spielzone“), Peter Schneider („Eduards Heimkehr“, „Paarungen“) und Ingo Schulze („Simple Storys“). Literaturwissenschaftliche Texte zur Darstellung von Berlin und der innerdeutschen Mauer in der Literatur sowie zur Erinnerungskultur werden das theoretische Fundament des Seminars bilden. Eine Lektüreliste sowie Kopiervorlagen werden Mitte März zur Verfügung stehen. Das Seminar wird als BLOCKSEMINAR angeboten. Es findet jeweils freitags und samstags statt. Die Termine sind: 23. und 24. April, 07. und 08. Mai sowie 18. und 19. Juni 2010.

Zeitzeugeninterviews als historische Quelle. Einführung in die Oral History

Sielaff

Ü/HS

B4, A7

Montag, 11.30—13.00, Raum BI 80.2

Beginn: 12.04.2010

Unter Oral History, einem Begriff der aus dem angelsächsischen Raum stammt, werden im Allgemeinen erzählte historische Erinnerungen von Beteiligten verstanden, die in Form eines Interviews oder als Erzählung stattfinden können. Das Seminar beschäftigt sich im ersten Teil mit der Theorie der Oral History. Dabei sollen die Teilnehmer aus dem Gelernten einen eigenen Fragenkatalog entwickeln, der sich an Zeitzeugen an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze richtet. In einem zweiten Block werden Zeitzeugen eingeladen und befragt, um praktische Erfahrungen in der Umsetzung zu sammeln.

Einführende Literatur:

Julia Obertreis/ Anke Stephan (Hg.), Erinnerungen nach der Wende. Oral History und (post)sozialistische Gesellschaften, Essen 2000; Lutz Niethammer (Hg.), Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis. Die Praxis der ‚oral history‘, Frankfurt am Main 1985.

FAKULTÄT 2: ABTEILUNG GESCHICHTE DER PHARMAZIE UND DER NATURWISSENSCHAFTEN (Beethovenstraße 55)

Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I

Zeit: montags, 9.00 - 11.00 Uhr
Ort: MS 3.1
Veranstalterin: Bettina Wahrig,
Veranstaltungsnummer: PHA-PG-054

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Geschichte der Naturwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Epochen (Antike bis frühes 20. Jahrhundert) wird verdeutlicht, wie Wissen funktioniert und wie es zur Ausbildung der spezifischen Wissensform gekommen ist, die wir heute wissenschaftliches Wissen nennen. Leitmotiv der Beispiele ist die spannungsreiche Beziehung zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Es gibt ein Skript und einen Powerpoint-Vortrag. Die Abschlussprüfung findet in Form eines Kurzvortrags der Studierenden statt.

Es wird eine Führung durch die apothekenhistorische Sammlung des Braunschweigischen Landesmuseums angeboten.

Scheinerwerb:

KTW: A1, A4 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II oder Geschichte der Evolution)

BA Geschichte: B5 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I oder Geschichte der Evolution)

Alchemie & Kunst

Zeit:	Blockveranstaltung, 2 SWS
Vorbesprechung:	Montag, 12.04.2010, 17.30 Uhr im (Raum im ZB)
Termine:	28.05.2010, 14-18 Uhr und 29.05.2010, 10-18 Uhr 25.06.2010, 14-18 Uhr und 26.06.2010, 10-18 Uhr
Veranstalterin:	PD Dr. Ute Frietsch
Veranstaltungsnummer:	PHA-PG-058

Was reizt Künstlerinnen und Künstler der Gegenwart, sich als Alchemisten oder Magier zu stilisieren? Gibt es Alchemie und Magie noch heute oder sind dies Künste/Wissenschaften der Vergangenheit?

Im Seminar lernen wir zunächst die Alchemie der Vormoderne kennen: Wir beschäftigen uns mit alchemischen Quellen (Texten, Zeichnungen und Illuminationen) aus Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit sowie mit Forschungsliteratur (insbesondere Schriften von Michel Foucault sowie Gender-Forschung zu Alchemie). Dabei leiten uns folgende Fragen: Wie ist die sexuelle Bildlichkeit der Alchemie zu interpretieren? Wie sahen Alchemiker/innen den Zusammenhang zwischen dem Körper und der Sprache? Was verstanden sie unter Schöpfung?

Im zweiten Teil des Seminars rezipieren wir literarische und künstlerische Adaptionen der Alchemie aus Moderne und Gegenwart: Die „chymischen“ Gedichte von Paul Celan, die „Athamor“-Gemälde von Anselm Kiefer und die Installation „Chymische Hochzeit“ von Rebecca Horn. Wir untersuchen, welche Vereinigung in diesen Werken jeweils angestrebt ist. Außerdem gehen wir der Frage nach, inwiefern sich die künstlerische Aneignung der Alchemie von ihrer Aneignung in Psychologie, alternativer Heilkunde und Esoterik unterscheidet.

Literatur: Kopiervorlage

Scheinerwerb:

KTW: A2,
BA Geschichte: A7 (nur nach Absprache mit Prof. Mehrrens)

Biopolitik und die Molekularisierung des Lebens II

Zeit: Blockveranstaltung, 2 SWS
Vorbesprechung: Montag, 12.04.2010, 17.00 Uhr im (Raum im ZB)
Veranstalter: Alexander von Schwerin

Veranstaltungsnummer: PHA-PG-057

Nachdem das 19. Jahrhundert die Experimentalisierung des Lebens eingeleitet hat, ist im 20. Jahrhundert die Molekularisierung zu einem der entscheidenden Merkmale der Lebenswissenschaften geworden. Die Molekularisierung war die entscheidende Antriebskraft, die die Formation eines hybriden Forschungsgebiets aus Biologie und Medizin vorangetrieben hat: die Biomedizin. Die Molekularisierung der Lebenswissenschaften hat neue Modelle von der Funktionsweise des Organismus und vom Verhältnis zwischen Organismus (Individuum) und Umwelt (Gesellschaft) produziert, sie hat neue Wahrheitsregime in Kraft gesetzt sowie neue Strategien der Intervention ermöglicht.

Das Seminar wird sich zunächst mit dem heute modischen Begriff der Biopolitik, seinem Ursprung und seiner Theoretisierung beschäftigen. Wir wollen dann untersuchen, welche Form(en) die Biopolitik im Zeichen der Molekularbiologie (DNA-Reparatur, Immunobiologie) und im Zeitalter der Genomforschung (prädiktive Gentests, Ernährungsepigenetik) angenommen hat.

Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Die Veranstaltungen können aber auch unabhängig von einander besucht werden.

Scheinerwerb:

KTW: A1; A4

BA Geschichte: B5 (nur nach Absprache mit Prof. Mehrtens)

Geschichte der Evolution

Zeit: Blockveranstaltung, 1SWS
Vorbesprechung: Montag, 12.04.2010 um 17.00 Uhr im SN 19.2
Veranstalterin: Christina Brandt
Veranstaltungsnummer: PHA-PG-060

Scheinerwerb:

KTW: A1, A4 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I oder II)
BA Geschichte: B5 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I oder II)

Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte II

Zeit:	Blockveranstaltung, 1 SWS
Vorbereitung:	Montag, 12.04.2010, 16.30 Uhr im (Raum im ZB)
Veranstalterin:	Prof. Dr. Bettina Wahrig
Veranstaltungsnummer:	PHA-PG-055

Das Seminar ergänzt die Einführung in die Geschichte der Pharmazie und vertieft ausgewählte wissenschaftshistorische Themen. Durch die Vorstellung von in der Abteilung betreuten Projektarbeiten wird ein Einblick in die Forschungsmethoden der Wissenschaftsgeschichte gegeben.

Scheinwerb:

KTW: A1, A4 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I oder Geschichte der Evolution)

BA Geschichte: B5 (nur in Kombination mit Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte I oder Geschichte der Evolution)

Zusammenhänge von Entwicklungen der Seuchenpolitik und des bakteriologischen Erkenntnisfortschritts durch den Tier- und Menschenversuch

Zeit:	Blockveranstaltung, 2 SWS
Vorbesprechung:	Montag, 12.04.2010, 18.30 im ZB)
VeranstalterIn:	Prof. Dr. Anna Bergmann
Veranstaltungsnummer:	PHA-PG-059

Was haben Chemie, Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Musik mit Geschlechterverhältnissen zu tun? Dieser Frage geht diese fächerübergreifende Veranstaltung nach und setzt sich aus den verschiedenen disziplinären Perspektiven mit Geschlechterdifferenzen auseinander. Dabei wird deutlich, wie Geschlechterbilder nicht nur die Vorlieben und Studienwahl beeinflussen, sondern auch Fachkulturen und Theorien prägen. Das Seminar führt in zentrale Begrifflichkeiten der Geschlechterforschung ein und vermittelt Grundkenntnisse aus dem Bereich Geschlecht und Gesellschaft. Vertiefend werden Geschlechteraspekte in klassischen (Schul-) Fächer und Disziplinen betrachtet, die uns auch im Studium und im Alltag weiter begleiten: Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Musik, Geschichte, Anglistik, Biologie, Mathematik und Chemie. Zudem wird ein Blick auf die Kommunikation von Geschlecht geworfen und gefragt, welche Rolle das Thema Geschlecht in der Grundschule spielt.

TeilnehmerInnen:

1-Fach und 2-Fach-Bachelor (Fak. 6) (Professionalisierungsbereich P3 Unterschiedliche Wissenschaftskulturen), Lehramt GHR, Gymnasium Wahlpflichtfach Soziologie (Interdisziplinäres Angebot), FÜGRA Arbeitsform: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen und weiteres mehr

Schein: LA GHR, Gymnasium Wahlpflichtfach Soziologie, 1-Fach und 2-Fach BA (FK für Geistes- und Erziehungswiss.): Professionalisierungsbereich Modul 3 „Unterschiedliche Wissenschaftskulturen“, FÜGRA

Scheinerwerb:

KTW: A1; A4

BA Geschichte: B5 (nur nach Absprache mit Prof. Mehrstens)